Mittwoch, 26. November. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8232. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 25. Novbr. Im „Journal officiel" werden morgen, wie die „Agence Havas" meldet, die Namen der Mitglieder des neuen Ministeriums veröffentlicht werden. Der Herzog v. Broglie wird das Ministerium des Innern, der Herzog v. Decazes die auswärtigen Angelegenheiten übernehmen und die übrigen Minister sämmtlich bis auf Beulé, welcher allein aus dem Cabinet ausscheidet, ihre Portefeuilles behalten. Das „Journal officiel" wird ferner die Ernennung von Baragnon zum Unterstaatssecretär des Innern enthalten. Wahrscheinlich wird auch die Ernennung von Desjardin zum Unterstaatssecretär im Unterrichtsministerium morgen publicirt werden.

London, 25. Novbr. Die „Times" enthält ein Telegramm aus Philadelphia vom 24 c., wonach der spanische Minister der Colonien von Havanna aus telegraphisch hat anzeigen lassen, daß man dort mit der Rückgabe der mit dem „Virginius" weggenommenen, amerikanischen Eigenthümern gehörigen Waaren beschäftigt sei. Der Congreß werde, so weit verlaute, sich für eine friedliche Politik aussprechen.

## Zur Instruction des Oberkirchenraths vom 31. October.

⚓ Aus Westpreußen, 25. Nov.

Die oberkirchenräthliche Instruction zur neuen Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung ist als ein gutes Werk von Allen begrüßt worden, denen es ernstlich darum zu thun ist, daß durch die neue Ordnung zugleich die Gleichberechtigung der verschiedenen dogmatischen Richtungen und mit ihr der innere Friede in der evangelischen Kirche wieder hergestellt werde. Vor Allem verspricht man sich eine segensreiche Wirkung von der sachgemäßen und versöhnlichen Auslegung, die der Oberkirchenrath den §§ 34 und 35 gegeben hat, nämlich denjenigen Paragraphen, durch welche die kirchlichen Qualificationen der wahlberechtigten Gemeindemitglieder festgestellt werden. Aber gerade diese Auslegung ist es, durch welche eine eben so engherzige und hochmüthige, wie herrschsüchtige Orthodoxie aufs Aeußerste erzürnt worden ist. Weil sie überzeugende Gründe gegen den Inhalt derselben nicht vorbringen kann, so greift sie ihre formelle Rechtsgiltigkeit an. Freilich steht auch auf diesem Felde keine andere Waffe ihr zu Gebote, als die schon längst rostig gewordene Sophistik der juristischen Theologen und der theologisirenden Juristen.

Die neue Ordnung, sagen die Herren, ist ein Gesetz, und ein Gesetz kann authentisch, d. i. rechtsgiltig nur von dem Gesetzgeber selbst ausgelegt werden. Der Gesetzgeber in der evangelischen Landeskirche aber ist der König als oberster und souveräner Landesbischof. Nur er hat das Recht, seine kirchlichen Gesetze mit der Wirkung auszulegen, daß alle geistlichen und weltlichen Mitglieder der Kirche in ihrem kirchlichen Verhalten an diese seine Auslegung gebunden sind. Wie dagegen der Oberkirchenrath das Gesetz auslegt, das hat namentlich für die geistlichen Behörden (und jeder Pfarrer ist eine solche Behörde) eben so wenig Geltung, wie etwa die Gesetzesauslegungen des Justizministeriums sie für die Gerichtshöfe und für jeden Einzelrichter haben würden.

Um die völlige Nichtigkeit dieser Beweisführung darzuthun, haben wir gar nicht nöthig, auf die alte, auch bis heute noch nicht erledigte, übrigens rein juristische, Streitfrage über die Natur und den Umfang der sogenannten oberbischöflichen Gewalt des Landesherrn auch nur im Geringsten uns einzulassen. Wir brauchen ganz und gar nicht zu erörtern, ob diese bischöfliche Gewalt auch das Recht der kirchlichen Gesetzgebung in unbeschränktem Maße in sich schließt, und ob dieses Recht, so weit es existirt, nur in gewissen Formen oder nur unter Zustimmung oder doch nur nach vorangegangenem Beirathe dieser oder jener Personen oder Körperschaften geübt werden kann, oder ob es an keine Form, keine Zustimmung, keinen Beirath gebunden, sondern lediglich in das persönliche Belieben des jedesmaligen Landesherren gelegt ist. Es genügt vielmehr vollständig, daß rechtskundige Männer zwar den „Allerhöchsten Erlaß vom 10. September 1873" als ein Gesetz betrachten können; aber die Anlagen zu demselben (und „Anlage I." ist eben die Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung) auch für ein Gesetz auszugeben, das verstößt nicht bloß gegen jede ehrliche Jurisprudenz, es verstößt eben so sehr gegen den gesunden Menschenverstand. Die Kirchengemeinde- und Synodalordnung ist eine Anordnung, welche der Landesherr als Gesetzgeber (wenn wir ihn nämlich hier als „Gesetzgeber" betrachten wollen) nicht gemacht, sondern der er als solcher nur durch „Allerhöchsten Erlaß" seine „Sanction" ertheilt hat. Ohne seine Sanction konnte sie allerdings nicht gegeben, und ohne dieselbe kann sie auch nicht aufgehoben oder abgeändert werden. Aber welche Bedeutung diese oder jene Bestimmung in dieser neuen Ordnung hat, und in welcher Bedeutung die ausführenden Behörden, von den Consistorien an bis zum Pfarrer des letzten Dorfes hin, sie zu nehmen haben, darüber Bescheid zu ertheilen, hat der König sich keineswegs vorbehalten oder vorbehalten wollen. Ist eine Bestimmung der näheren Auslegung noch bedürftig, weil sie unklar oder zu allgemein gehalten ist, so ist es einzig und allein die Sache des Oberkirchenrathes, sich darüber zu erklären, in welchem Sinne sie dem Könige von ihm vorgeschlagen und von dem Könige angenommen ist. Darnach hat jede untergeordnete Behörde sich zu richten. Wenn sie aber die Erklärung der ihr vorgesetzten Behörde als für sich unverbindlich zurückweist und in der Praxis ihr direct zuwiderhandelt, dann macht sie ganz einfach sich des offenen Ungehorsams, der offenen Auflehnung gegen die Obrigkeit schuldig.

Für uns ist die juristische Seite der Sache freilich nicht werthlos. Aber den höheren und höchsten Werth legen wir darauf, daß die oberkirchenräthliche Auslegung dem religiösen und sittlichen Bewußtsein denkender Männer entspricht, während die unduldsame, unfriedfertige Auslegung der orthodoxen Fanatiker eine religionswidrige und unsittliche ist.

## Danzig, den 26. November.

Der Mittwoch, der „Schwerinstag", ist nach der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung über „Anträge von Mitgliedern" bestimmt. Heute stehen außer der Interpellation des Abg. Virchow (siehe △ Berlin) die drei Anträge der Ultramontanen auf Ausdehnung des directen Wahlreches auf die Landtagswahlen, auf Gewährung von Diäten an die Mitglieder des Reichstags und auf Aufhebung der Kalender- und Zeitungsstempelsteuer auf der Tagesordnung des Hauses. Die Ultramontanen operiren nicht ohne Geschick; sie ergreifen sofort die Initiative und wählen dazu die populärsten Anträge aus. Besonders der Antrag Windthorst hat sich als ein Kuckuksei erwiesen, dessen Beseitigung der Majorität nicht geringe Schwierigkeiten macht. Namentlich die Fortschrittspartei wurde in ein böses Dilemma gebracht. Stimmt sie dafür, so wird ihr vorgeworfen, daß sie für die Ultramontanen arbeitet; der theilweise Compromiß mit dem Centrum bei den Wahlen der Schriftführer hat ihr schon Vorwürfe genug eingebracht. Stimmt sie aber dagegen, so erhält sie wieder Vorwürfe von der äußersten Linken, daß sie die Rechte des Volkes verrathe. Die Majorität dieser Partei neigt sich zu einer motivirten Tagesordnung. Die Nationalliberalen wünschten einfache Tagesordnung; doch würde bei einem solchen Antrag nur ein Redner für und ein Redner gegen die Tagesordnung das Wort erhalten können, und die Fortschrittspartei könnte nicht dazu kommen, ihre ablehnende Haltung vor dem Volke zu motiviren. Deshalb wird man den Antrag auf Schluß der Debatte und auf einfache Tagesordnung wohl erst einbringen, wenn diese Motivirung in der Debatte stattgefunden hat. Von der national-liberalen Fraction wird wohl nur ein Mitglied, wahrscheinlich Lasker, sprechen. Noch ein neuer Vorschlag ist aufgetaucht, nämlich den Antrag nach englischer Parlaments-Sitte dadurch zu beseitigen, daß man sich in der ersten Lesung wohl prinzipiell dafür ausspricht, die zweite Lesung aber auf sechs Monate vertagt. Die Verständigung zwischen den einzelnen Fractionen der Majorität über den einzuschlagenden Modus sollte erst heute Vormittag stattfinden. — Der Antrag Bernards auf Aufhebung der Kalender- und Zeitungsstempelsteuer wird hoffentlich die Majorität erhalten.

Die „Augsb. Allg. Ztg." läßt sich aus München die wichtige Nachricht telegraphiren, daß das Concordat, welches Bayern zur Zeit der Reaction im Jahre 1852 mit dem römischen Stuhle abgeschlossen hat, auf staatlichem Wege mit Genehmigung des Königs außer Wirksamkeit gesetzt werden soll. „Es sollen — heißt es in der officiösen Depesche — fortan in allen bei den Verwaltungsstellen und Behörden vorkommenden Geschäftsgegenständen kirchlicher und kirchenpolitischer Natur, wie es der Staatsverfassung entspricht, die bestehenden Grundgesetze des Staates, sowie die übrige hieher bezügliche Gesetzgebung des Landes die Norm geben, und nach den Regeln des Rechts ihrem ganzen Inhalt nach zur Anwendung gebracht werden. In gleicher Weise behält es bei den auf Grund dieser Gesetzgebung erlassenen Verordnungen und Instructionen sein Bewenden." Es ist erfreulich, daß König Ludwig wenigstens in Bezug auf den wichtigen, weltbewegenden Kampf, den Deutschland durchzuführen hat, mit unserer Regierung denselben Weg gehen will.

In Ungarn hat die seit lange chronische Ministerkrisis einen acuten Charakter angenommen. Das Cabinet Szlavy wurde schon lange auch von der Deakpartei für unhaltbar angesehen, man wollte aber sein Schicksal bis nach dem 2. December, dem Regierungsjubiläum Franz Josephs, aufhalten, um dem „Könige" nicht die Freude jenes Tages zu trüben. Aber der Premierministercandidat der Altconservativen, der „große Baron", der ehrzeige und energische Sennyey, konnte die Zeit nicht abwarten. Er trat aus der Reserve, die er sich bis dahin aufgelegt, hervor und fiel im Finanzausschusse mit schonungsloser Wuth über die Regierung her. Die Blößen, welche er aufdeckte, haben bereits die beiden am meisten gravirten Minister, den Finanzminister Kerkapolyi und dessen Collegen Ludwig Tisza, zu Falle gebracht. Dieser partiellen Ministerkrise wird wahrscheinlich nach dem 2. Dezember der Rücktritt des gesammten Cabinets folgen. Die Conservativen jubeln und sehen nicht nur Sennyey an der Spitze der ungarischen Regierung, sondern sie sehen auch die Stellung des Reichskanzlers Grafen Andrassy erschüttert. Als Nachfolger für diesen haben sie den ultramontanen Grafen Scezsen in petto. Der Jubel ist aber wahrscheinlich zu früh. Graf Andrassy hat sich nach Pest begeben, um auf die Dinge einzuwirken. Er wäre wohl der geeignetste Ministerpräsident, er hat es am besten verstanden, die Geister zu bändigen. Aber er sieht in einem Rücktritt eine Degradirung und will sich nicht zu einem solchen Opfer verstehen. Aller Augen richten sich jetzt auf Koloman Ghiczy, dessen neulich erlassener Brief der im Fluß begriffenen neuen Parteibildung die Signatur aufdrücken zu wollen scheint. Für Ghiczy wird besonders angeführt, daß seine früheren, noch unter dem verschwenderischen Regime Lonyays gehaltenen, stets auf strenge Sparsamkeit hinweisenden Finanzreden die Gewähr einer Umkehr von der bisherigen tollen Finanzwirthschaft bieten. Es fragt sich, ob Ghiczy auch den Muth haben wird, Reductionen an dem kostspieligen Spielzeug durchzuführen, an dem das Herz der Ungarn hängt, nämlich an der Honved-Armee. Das angeborene, unter den gegenwärtigen Verhältnissen vollkommen unbegründete Mißtrauen gegen Oesterreich dürfte auch die Augen Ghiczy's trüben.

Eine eigenthümliche Ironie des Schicksals will es, daß zu derselben Zeit, in der der Führer der Ultramontanen in Deutschland mit mehr Geschick als Ueberzeugung eine Lanze für die Ausdehnung des allgemeinen Stimmrechts bricht, Louis Veuillot, der langjährige Vorkämpfer für den Ultramontanismus in Frankreich, dasselbe in seinem „Univers" als eine Ausgeburt der Hölle verdammt. Er bezeichnet das allgemeine Stimmrecht, dieses zweischneidige Schwert, mit dem Frankreichs große Kinder so gerne spielen und mit dem sie sich schon so oft verletzt haben, als „die Gewalt der unzusammenhängenden Masse ohne gemeinschaftliche Ueberzeugung und ohne gemeinsame Idee", als einen „colossalen Unsinn", als eine „Abschlachtung des conservativen Instincts und der Vernunft". Da sieht man recht auffallend die Taktik der Ultramontanen: jedes Mittel ist ihnen heilig, das zum Zwecke führt. Wenn sie unten sind, so ereifern sie sich für das Volk und für die Freiheit; wenn sie oben sind, so ist das Erste die Unterdrückung jeder selbstständigen Meinung, vor Allem der Gewissensfreiheit.

## Deutschland.

△ Berlin, 25. Novbr. Der Bundesrath beschloß heute in Folge eines Anschreibens des Reichskanzlers vom 24. October, seine verfassungsmäßige Zustimmung zur Auflösung des Reichstages zu geben, welche nunmehr und auf Grund dieser Zustimmung durch den Kaiser erfolgen wird. — Dem Ausschußantrage bezüglich der Auslegung des Wahlgesetzes, daß die Wahllisten nicht vor Festsetzung des Wahltermins erscheinen dürften, wurde zugestimmt. — Der Gegenstand der Interpellation des Abg. Virchow (wegen der Einnahmen und Ausgaben der Provinzialverbände ꝛc.) schwebt bereits seit einer Reihe von Jahren; es war damals im Abgeordnetenhause der Wunsch geäußert worden, die Obliegenheiten der Communen, Kreis- und Provinzialverbände abzugrenzen und den Umfang dieser Verpflichtungen kennen zu lernen. Die Regierung hat damals die Zusammenstellung zugesagt und auch eingeleitet, doch sind die Erhebungen der Kreis- und Communalbehörden immer neuen Umarbeitungen unterworfen worden. Seit etwa drei Monaten dürften die allerdings eingeforderten Berichte der Communen ꝛc. dem Minister des Innern vorliegen; es wird sich also für jetzt nur um eine Auskunft über den Stand der Arbeiten handeln können. — Die noch restirenden Arbeiten zum Abschluß der Civilehe-Vorlage verzögern sich aufs Neue; es hängt Alles davon ab, wie weit der Kaiser sich größeren Arbeiten und Vorträgen zuwenden kann; hiermit steht auch die aufs Neue ver-

---

## Die hundertste Locomotive. II.

Ƶ Elbing, 25. Novbr.

Es waren nicht allein von Seiten des Industriellen selbst, der heute auf eine lange glückliche Periode seiner Thätigkeit froh zurückblicken darf, großartige Veranstaltungen zur Feier des Tages getroffen, aus der Provinz hatten sich ebenfalls die Freunde Schichau's, die Spitzen der Baubehörden, welche mit ihm in naher Verbindung stehen, zahlreiche technische und Directionsbeamten der Kgl. Ostbahn und der Stettiner Bahn eingefunden, um dieser ersten Jubelfeier der Großindustrie in unserer Provinz beizuwohnen. Galt es doch heute der segensreichen Gewerbsthätigkeit, dem rastlosen Fleiße, der energischen geistigen und materiellen Arbeit eine Huldigung darzubringen, der Industrie, die vor wenigen Jahrzehnten noch ein fremder, kaum willkommen geheißener Gast in unserem entlegenen Osten, jetzt sich bereits einen festen Boden und in Elbing besonders eine Stätte erobert hat, auf welcher sie sich gesund und viel versprechend zu frohem Gedeihen weiter entwickelt. Auch Forckenbeck wurde erwartet, doch war er wohl verhindert, sein stets bethätigtes warmes Interesse für unser reges Fabrikleben durch seinen Besuch zu bekunden.

So begann denn das Fest mit einem großen Mahl in den Sälen des Casino. An den Tafelreihen, um die weit über 100 Personen sich versammelten, bildete der Stamm der städtischen Gäste, der Magistrat und ein großer Theil der Stadtverordneten, die Vertreter der Kaufmannschaft und die vielen persönlichen Freunde Schichau's fast die Minorität. Da mischten sich die technischen Beamten der Ostbahn, Vertreter der Stettiner Bahn, Oberbauinspector Alsen, Regierungs-Baurath Ehrhardt, Bauinspector Schwabe aus Danzig, Ehrengäste aus Bromberg und Königsberg, die große Zahl der Beamten aller Schichau'schen Werke, so mehr als zwanzig Ingenieure aus allen Gauen Deutschlands, zu einer bunten interessanten Gesellschaft. Natürlich fehlte es nicht an Reden, nicht an Gesang, nicht an telegraphischen Festgrüßen aus der Ferne. Der Oberbürgermeister Elbings hob in seiner Festrede ausdrücklich hervor, daß die in kaum geahnten Dimensionen erfolgte Entwickelung der Großindustrie nicht nur segensreich im Allgemeinen und für die ganze Provinz sich erweise, sondern daß auch in Bezug auf die rein lokalen Verhältnisse keiner der Uebelstände eingetreten sei, welche ängstliche Gemüther als Folge der freieren Verkehrsgesetze befürchtet hätten. Die Lasten für Armen- und Krankenpflege hätten sich durchaus nicht im Verhältniß der Bevölkerungszunahme vermehrt, kein eigentliches Proletariat hätten die Fabriken angezogen, denn sie schaffen eben Arbeit und spornen so zur Thätigkeit und zum Erwerb auch diejenigen an, die vielleicht ehedem arbeitslos oder arbeitsscheu gewesen seien.

Die Menge junger Talente, welche in den Zeichnensälen der Schichau'schen Werke geistig und technisch arbeiten, hatten dem äußeren Schmuck und Arrangement des Festes ihre Kräfte zur Verfügung gestellt und dasselbe mit einer Menge reizender Kleinigkeiten in Bild und Wort verziert. Diese junge Schaar, die mehr und mehr einen wesentlichen Factor in dem frisch aufblühenden geistigen Leben Elbings zu bilden beginnt, feine Köpfe, muntere Geister, gewandte Hände, huldigte ihrem Führer und Meister an dem seltenen Jubeltage mit freudigem Herzen und ein schöner Anblick war es, als der greise Gründer der Elbinger Großindustrie sich unter diejenigen mischte, welche seinen Gedanken Gestalt, seinen Plänen Form, seinen schöpferischen Ideen Leben geben, um mit ihnen auf frohes gemeinsames Weiterarbeiten bis zur tausendsten Locomotive ein Glas zu leeren.

Doch das war erst der bescheidenere, kleinere Theil des Festes. Alle Arbeiter, gegen 1000 an der Zahl, waren mit ihren Frauen und Familien eingeladen zu einem großen, dem eigentlichen Enthüllungsfeste, welches gegen 8 Uhr Abends beginnen sollte. Draußen in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofs, wo die neuen hauptsächlich zum Locomotivenbau bestimmten Anlagen ein weites Feld bedecken, war in dem Tenderbau, einer lichten weiten Halle von ungeheuren Dimensionen, dieses Fest bereitet. Dort lagen einige dreißig Tonnen Bier, 5000 belegte Butterbrode bereit für die Menschenmasse, die in Festkleidern bereits seit Beginn der Dunkelheit hinauszog zu der Feier, welche sie alle durch ihre Arbeit vorbereitet hatten. Gegen 8 Uhr fuhren auch in langer Wagenreihe die speziell zur Festtafel Geladenen hinaus zu dem Hauptorte des Tages.

Die weite hohe Halle war sehr hübsch decorirt mit Emblemen, Schildern und Malereien, wirkte aber hauptsächlich durch die colossalen Dimensionen Gasringe erleuchteten den ungeheuren Raum, auf einer Emporbühne stimmte das Orchester, ein riesiger Manometer wies, als Tanzordnung dienend, mit seinem Zeiger zunächst auf die Polonaise. Ueber zweitausend Menschen erwarteten hier den Beginn des Festes. Mit ihren Frauen und Mädchen saßen die Arbeiter aller Werkstätten, die erfahrenen Meister, die jungen Former, Schlosser und Schmiede, die Gießer, Drechsler und Lackirer gemischt mit den gewöhnlichen Arbeitern umher und ließen sich's wohlschmecken. Der hintere Abschluß der riesigen Halle war noch durch einen Vorhang den Blicken verborgen und blieb es, bis die ganze Festversammlung beisammen war. Gegen 8 Uhr kamen dann die Damen, welche Fr. Commerzienrath Schichau in ihren Salons empfangen hatte, aus der Stadt in großer Gesellschaftstoilette, die Nachzügler der Festtafel stellten sich allmälig ein und bald darauf begann einer der Beamten des Etablissements, ein älterer Ingenieur die eigentliche Festrede, welche nun auch den Arbeitern einen Abriß der geschichtlichen Entwickelung dieser Großindustrie entwarf, die vor 36 Jahren aus den allerkleinsten Anfängen entstanden, nun mit der Vollendung dieser Neubauten den ersten und bedeutendsten ihrer Art sich an die Seite stelle. Beendet hat der Redner seine Ansprache nicht, denn Jubel und Hochrufe, Tusch und freudiger Lärm unterbrach ihn so oft und so gründlich, daß die überaus geschickten Regisseure der ganzen Feier den Schluß nicht abwarten mochten. Die Hülle fiel und strahlend inmitten von Gassternen, übergossen von dem magischen Lichte farbigen Feuers, präsentirte sich mit Blumen und Laubgewinden reich, aber doch mit vieler Discretion geschmückt, die eigentliche Königin des Festes: die hundertste Locomotive. Ein herrliches Werk, schmuck und sauber, tüchtig und accurat bis auf den kleinsten Stift, wie alle Arbeiten Schichaus, diesmal aber noch besonders elegant ausgestattet, stand die prachtvolle Maschine da, umdrängt und umjauchzt von den Tausenden, die alle das freudige Gefühl erhob, hier ein Werk ihrer eigenen Arbeit, ihrer Hände, ihres Kopfes zu sehen, einen Triumph der emsigen, sauren, energischen Arbeit zu feiern. Es war das ein schöner, erhebender Moment dieses ächt und im besten Sinne demokratischen Festes, eines Festes, wie es in unserer Provinz noch niemals gefeiert worden ist, wie es überhaupt selten einmal begangen wird.

Darauf begann denn die eigentliche Lust mit der Polonaise, welche der Festgeber mit einer der Meisterfrauen eröffnete. Die Massen setzten sich allgemach in Bewegung, ein Zug von mehr als tausend Paaren, eine der imposantesten Polonaisen, die jemals getanzt ist, füllte mit ihren Windungen die fast unabsehbare Halle. Und als dieselbe sich später in einen Walzer auflöste, da verzagte Schichau auch vor dieser

zögerte Reise des Fürsten Bismarck nach Berlin im Zusammenhange. Für jetzt bestätigt sich eben nur, daß das Staatsministerium den Entwurf fertig gestellt hat. — Die heute im Abgeordnetenhause beschlossene Verstärkung der Unterrichts-Commission wird ein gleichmäßiges Verfahren auch bei den übrigen Fachcommissionen zur Folge haben. Die Veranlassung ist in dem Wunsche vieler neuer Mitglieder zu suchen, in den Commissionen Beschäftigung zu finden. Abgesehen von den Petitionen und dem Budget liegt indessen für den Augenblick wenig oder gar kein Material für die Commissionen vor. Ob und in welcher Weise der Bericht der Untersuchungs-Commission über das Eisenbahn-Concessionswesen das Abgeordnetenhaus beschäftigen wird, ist im Augenblick noch Gegenstand der Berathung des Gesammtvorstandes des Hauses.

— Die längst erwartete Ueberſicht über die Resultate der Einschätzungen zur Communal-Einkommensteuer für Berlin im laufenden Jahre ist endlich seitens des Magistrats den Stadtverordneten vorgelegt worden. Es sind darnach pro 1873 eingeschätzt worden: zur Einkommensteuer (also mit über 1000 Rthl. Einkommen) 18,919 Personen mit einem Steuer-Soll von 1,625,262 Rthl. (gegen das Vorjahr + 2420 Personen mit 322,266 Rthl. Steuer-Soll). Zu einem Einkommen von 300 bis 1000 Rthl. wurden 124,264 Personen mit 1,091,898 Rthl. eingeschätzt (+ 35,989 Personen mit 244,358 Rthl.), juristische Personen und Actiengesellschaften 519 mit 691,008 Rthl. Steuer-Soll (+ 177 mit 361,962 Rthl.). Es wurden mithin pro 1873 insgesammt eingeschätzt 143,702 Steuerpflichtige mit 3,408,168 Rthl. Steuer-Soll (+ 38,586 mit 928,586 Rthl.). Gegen die Einschätzungen gingen 10,026 Reclamationen ein, von denen die größere Mehrzahl, nämlich 6612, durch gänzliche Befreiung, 1699 durch Ermäßigung, 1627 durch Abweisung erledigt wurden und 88 noch in der Recursinstanz schweben. — Auf das Steuer-Soll von 3,408,168 Rthl. wurden thatsächlich 2,237,493 Rthl. Steuern ausgeschrieben, eingegangen sind aber bis Ende October nur 1,584,875 Rthl., und es wird sich diese Summe bis zum Jahresschluß voraussichtlich auf 2,100,000 Rthl. steigern.

**Prenzlau**, 25. Novbr. Bei der gestrigen Nachwahl für den Minister Falk im 3. Potsdamer Wahlbezirk Angermünde-Prenzlau wurde der frühere **altconservative** Abg. v. Wedell-Malchow mit 189 St. (3 über die absolute Majorität) gewählt, während der gleichfalls altconservative Abg. v. Resselmann 57 St. und der liberale Candidat, Kreisrichter Hönemann 125 St. erhielt. — Am 4. Novbr. wurde neben dem Minister Falk der nationalliberale Abg. Schmelzer gewählt.

**Posen**, 25. Nov. Wegen eigenmächtiger Anstellung der Geistlichen Rybicki in Samter, Solthsinski in Mokronos und Krzeskiewicz in Niepart ist der Erzbischof zu einem neuen auf den 23. Dezember festgesetzten Termin vor die Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts geladen werden.

— Das hiesige Kreisgericht verurtheilte heute den Erzbischof **Ledochowski** wegen eigenmächtiger Anstellung von Geistlichen in 9 Fällen zu verschiedenen Geldstrafen im Gesammtbetrage von 5400 Thlrn. event. 2 Jahren Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte das höchste Strafmaß, 9000 Thlr., beantragt. (W. T.)

**München.** Bis zum Monat Mai soll eine erste Vertheilung aus der Spitzeder'schen Concursmasse stattfinden, jedoch nur 5 % des Guthabens der Gläubiger; es sollen dann für später nochmals 5 % in sicherer Aussicht stehen.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 24. Novbr. In der heutigen Abendsitzung des **Abgeordnetenhauses** machte der Präsident Rechbauer zunächst die Mittheilung, daß die Bestimmung des Art. 4 des Gesetzes betreffend die Hilfsanleihe, nach welcher auch die Beleihung anderer, als der zur Anlegung von Pupillargeldern gesetzlich qualifizirten Werthpapiere zulässig sein sollte, mit 119 gegen 116 Stimmen abgelehnt worden sei. Das Abgeordnetenhaus nahm darauf die übrigen Alineas des Art. 4, sowie alle weiteren Artikel nebst den dazu vom volkswirthschaftlichen Ausschusse getroffenen Beschlüssen in der Fassung des Letzteren an und genehmigte sodann in dritter Lesung das Gesetz im Ganzen.

## Frankreich.

**Paris**, 23. Novbr. In der Umgebung des Marschalls dringt man mit Ungestüm darauf, daß er den Sieg vom 19./20. November sofort benutze und mit größter Entschlossenheit alles niederwerfe, was noch irgend einen Widerstand leisten kann. Näheres darüber wird am nächsten Montag eine Botschaft des Marschalls andeuten, in der er sich für die sieben Jahre bedanken, seine Politik auseinandersetzen und zugleich die Gesetze ankündigen will, welche das Ministerium der Kammer vorlegen soll. Auch heißt es, der Marschall werde die Vertagung der Kammer nach der Ernennung der Dreißiger-Commission empfehlen, damit diese in aller Ruhe arbeiten könne. Im Falle dieser Vertagung soll die Dreißiger-Commission zugleich das Amt eines stehenden Ausschusses versehen. Wie man vernimmt, wollen die Orleanisten, daß de Broglie das Innere übernimmt und dem Herzog d'Audiffret-Pasquier das Aeußere abtritt, während die Legitimisten sich abmühen, Baragnon das Innere zu verschaffen und d'Audiffret-Pasquier, der ihnen sehr verhaßt ist, dem Cabinet fern zu hulten. Broglie und Magne scheinen jedenfalls im Cabinet bleiben zu sollen, da der Marschall fast nur mit diesen beiden Ministern arbeitet. — Ueber das Spiel mit Photographien, welche politische Zukunftsplane darstellen, berichtet die „Independance Belge", daß außer den Abbildungen, auf denen die Köpfe des Grafen von Chambord und des Grafen von Paris nebeneinander stehen, auch 300,000 Photographien des kaiserlichen Prinzen in Paris gemacht worden sind.

— Der König von Hannover hat einem ihm zu Ehren veranstalten Concert im Conservatorium beigewohnt und am gleichen Tage die neue Oper und den Mont Valérien „besichtigt". Er verläßt Paris am Montage.

— 25. Nov. Wie die „Agence Havas" mittheilt, wird das Ministerium noch in dieser Woche Gesetzentwürfe über die Verwaltung der Munizipal-Polizei und über die Ernennung der Maires der Nationalversammlung vorlegen und in der nächsten Woche ein Preßgesetz einbringen. (W. T.)

**Trianon**, 25. Novbr. **Prozeß Bazaine.** In der heutigen Sitzung wurde der General Boyer über seine Sendung in das preußische Hauptquartier in Versailles und über die von ihm dort geführten Verhandlungen vernommen. Derselbe deponirte wesentlich Folgendes: Nachdem der Kriegsrath in Metz in einer Sitzung darüber einig geworden sei, daß es unmöglich sei, noch länger Widerstand zu leisten und man nothwendigerweise Unterhandlungen anknüpfen müsse, sei er mit der Führung derselben beauftragt worden und am 10. October 1870 nach Versailles abgegangen, wo er den 14. eingetroffen sei. Der Fürst Bismarck habe es jedoch abgelehnt, mit der Regierung der nationalen Vertheidigung in Unterhandlungen einzutreten und erklärt, nur mit der Regentin verhandeln zu wollen. Der General sei deshalb nach Metz zurückgekehrt. Hier sei im Kriegsrathe mit 5 gegen 2 Stimmen beschlossen worden, sich mit der Kaiserin in Verbindung zu setzen. Am 18. October habe sich Boyer demgemäß nach England zur Kaiserin begeben, diese habe bei dem Fürsten Bismarck um einen vierzehntägigen Waffenstillstand nachgesucht, der indessen nicht gewährt worden sei. Während die Verhandlungen zwischen der Kaiserin und dem Fürsten Bismarck noch fortgedauert hätten, sei inzwischen die Capitulation von Metz abgeschlossen worden. (W. T.)

## Italien.

**Rom**, 21. Novbr. Die „Voce della Verità" erzählt von einer Ansprache, die der Papst gestern an die Zöglinge des deutschen und englischen Collegs in den Loggien des Vaticans gehalten hat. Den deutschen jungen Priestern sagte Pius, sie würden bei ihrer Rückkehr nach Deutschland durch eine Religionsverfolgung, welche lebhaft an die Zeit Julian's des Abtrünnigen erinnere, das Oberste zu unterst gekehrt finden. Sie sollten sich deshalb mit allen kirchlichen Tugenden bewaffnen, vor Allem mit Geduld und Festigkeit, um den Kampf, der nun einmal ausgebrochen sei, wacker durchzukämpfen. Sie könnten nur dann siegreich aus dem Streite hervorgehen, wenn sie ihn wie Lämmer führten, wie Christus einst seine Jünger in die Welt aussandte. Aber sie würden ihn auch siegreich bestehen, wie Christus selbst ihn bestanden, von Johannes dem Täufer als „Lamm der Welt" begrüßt. Sie würden Schmerz und viel Uebles zu erdulden haben, aber wenn sie muthig und standhaft blieben, würden die Wölfe besiegt werden und der christliche Glaube siegreich aus dem Kampfe hervorgehen. An dem gläubigen Volke, an seinen Priestern und den ruhmreichen deutschen Bischöfen hätten sie glänzende Vorbilder; deren Beispielen sollten sie folgen, und der liebe Gott werde sie dafür mit der Unsterblichkeit belohnen. Die amerikanischen Seminaristen machte Pius auf die Gefahren der übermäßigen Freiheit aufmerksam, die in ihrem Lande herrsche und gegen die man sich mit doppelter Tugend waffnen müsse.

**Rom**, 24. Novbr. Die Abhaltung einer **Volksversammlung**, die sich zu Gunsten des allgemeinen directen Stimmrechtes aussprechen sollte, ist **verboten** worden. — Dem „Diritto" zufolge hat die internationale Commission für den Bau der St. **Gotthardbahn** die von den betheiligten Staaten pro 1873 zu leistenden Beiträge festgestellt. Der Gesammtbetrag derselben beläuft sich auf 4623 Mill. Frcs. Hievon entfallen in runder Summe auf Italien 2447, auf Deutschland und die Schweiz je 1087 Mill. (W. T.)

— 25. Novbr. Bei Gelegenheit der Berathung des Budgets in der gestrigen Sitzung der **Deputirtenkammer** beantragte Mancini, eine Resolution anzunehmen, welche sich für die Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts aussprach. Nachdem auch die Regierung der Resolution zugestimmt hatte, wurde dieselbe von der Kammer mit Einstimmigkeit genehmigt. Der Minister des Auswärtigen, Visconti-Venosta, erklärte in derselben Sitzung auf eine bezügliche Anfrage, daß die Regierung zu Spanien in den besten Beziehungen stehe und in Bezug auf die Frage der Anerkennung der gegenwärtigen spanischen Regierung eine derjenigen der übrigen Mächte conforme Haltung beobachten werde. (W. T.)

## Spanien.

* **Madrid**, 22. Nov. Der Commandant der Belagerungstruppen von Cartagena meldet, daß die Batterien mit Erfolg zu wirken angefangen haben und Bomben in die Stadt werfen.

* **Cartagena**, 22. Nov. Eine erste militärische Verschwörung ist hier vorgestern entdeckt worden. Der Plan der verschworenen Soldaten war, die Wälle zu besetzen und die Thore den Regierungstruppen zu öffnen. Die Flotte sollte gleichzeitig in den Hafen dringen, die Insurgentenschiffe angreifen und die Forts bombardiren. Sämmtliche militärischen Führer mit Ausnahme von Contreras sind verhaftet. Contreras und Galvas sind jetzt die Leiter in Cartagena. Die Stadt ist in großer Aufregung. Die Soldaten fraternisiren mit den Bürgern. (So lautet ein Telegramm der „Daily News". Nach anderer telegr. Nachricht soll es zu einem Kampf gekommen sein zwischen den verschworenen Truppen, welche ihre verhafteten Führer befreien wollten, und zwischen den der Insurrection treu gebliebenen.)

## Rußland.

**Petersburg**, 19. Novbr. Die Newa ist heute ganz mit Eis bedeckt und ein starker Schneefall hat begonnen. Die Schifffahrt nach Kronstadt dauert noch fort, ist aber schwierig.

## Asien.

Wie den „Daily News" aus Köln telegraphirt wird, hätte nach Petersburger Nachrichten der **Schah von Persien Rußland** seine Beihilfe angetragen, um in einem Frühjahrsfeldzuge die Turkomanen zu Paaren zu treiben und die Hauptstadt Khorassan wegzunehmen. Auch gehe das Gerücht, daß die russischen Truppen auf dem Rückwege von Taschkent nach Khiwa seien, um weitere Einfälle der Turkomanen abzuwenden.

---

# Abgeordnetenhaus.

8. Sitzung am 25. November.

Die noch rückständigen Fachcommissionen sind heute gewählt und haben sich, wie folgt, constituirt: 1) Für das Justizwesen: v. Roenne (Vorsitzender), Langerhans (Stellvertr.), Dulheuer (Schriftführer), Maiß (Stellvertr.); 2) für das Gemeindewesen: Delius, Fritsch, Witt, Lutteroth; 3) für das Unterrichtswesen: Techow, Paur, Wallichs, Peters; 4) für die Agrarverhältnisse: v. Schorlemer-Alst, Pieschel, Bernhardt, Lux. — Ein Antrag des Abg. **Schmidt** (Stettin), der von der Staatsregierung eine regelmäßige Auskunft über das Schicksal der in der vorangegangenen Sessionen genehmigten Anträge und Resolutionen des Hauses zu erwirken bezweckt, ist bei dem Präsidium eingegangen; desgleichen eine Interpellation des Abg. **Virchow**, der eine Uebersicht der Einnahme und Ausgaben sämmtlicher Provinzialverbände verlangt. — Die Abgg. **Krüger** und **Ahlmann** haben ein ausführliches Schreiben an das Haus gerichtet, in welchem sie die tractatsmäßige Stellung Nord-Schleswigs in der bekannten Art erörtern und nachzuweisen suchen, daß ihre Beeidigung auf die preußische Verfassung ohne Vorbehalt unmöglich sei. Sie bitten am Schlusse des Schreibens das Haus, einen Weg anzubahnen, welcher ihre Bedenken beseitigt. Das Schreiben wird der Petitions-Commission überwiesen.

Antrag des Abg. **Schenk**, das gegen den Abg. v. Loe bei dem Landgericht zu Saarbrücken anhängige Strafverfahren wegen einer in einer öffentlichen Versammlung gehaltenen Rede für die Dauer der gegenwärtigen Sitzungsperiode aufzuheben. Nachdem der Antragsteller den Antrag motivirt, wird derselbe einstimmig angenommen.

Erste Berathung des Gesetz-Entwurfes wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Februar 1870, betr. die Ausführung der anderweiten Regelung der **Grundsteuer** in den **neuen Provinzen**. — Abg. Dr. **Hänel** macht zwei Bedenken gegen die Vorlage geltend. Das erste bezieht sich auf den Termin zur Einführung der Grundsteuer in Schleswig-Holstein und das zweite auf die Erhebung der Steuer während des Uebergangsstadiums. In Betreff beider Bedenken kündigt er für die zweite Lesung Amendements an, deren Annahme er voraussetzt. — Der Reg.-Comm. **Schuhmann** erklärt, daß die Regierung die Vorlage nur gemacht habe, um die hervorgetretenen Mißstände so viel als möglich zu beseitigen, und stellt eine Zustimmung der Regierung zu den angedeuteten Amendements in Aussicht. — Die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission wird abgelehnt, die zweite Berathung findet somit im Plenum statt.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs wegen **Erhöhung** der im § 15 des Gesetzes vom 1. Mai 1851, betr. die Einführung einer Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer vorgeschriebenen **Gebühren**. — „§ 1: An Stelle des im § 15 des Gesetzes vom 1. Mai 1851, betr. die Einführung einer Klassen- und klassificirten Einkommensteuer, vorgeschriebenen Gebührensatzes von 4 % tritt vom 1. Januar 1874 ab der Satz von 5 % der eingezogenen Klassensteuer. Die zur örtlichen Erhebung der Klassensteuer nicht verpflichteten Gemeinden erhalten von demselben Zeitpunkte ab zur Bestreitung der Nebenkosten der Veranlagung 2% der eingezogenen Steuer." Hierzu liegt das Amendement des Abg. **Rickert** vor, im Alinea 1 an Stelle von 5 zu sagen 6%; dgl. im Alinea 2 an Stelle von 2 zu setzen 3%. — Abg. **Jacobson** befürwortet das Amendement, indem er mehrere Beispiele aus den Kreisen Guben und Sorau anführt, nach welchen die Gemeinden bei der Erhebung das Doppelte und Dreifache der ihnen gewährten Entschädigung baar zu verausgaben hätten. — Abg. **Knebel** befürwortet gleichfalls den Antrag, weil damit endlich einmal einer Unzuträglichkeit abgeholfen würde, die sich bei der Veranlagung in den westlichen Provinzen herausgestellt hätte. Außerdem hat sich die Arbeit verdoppelt, weil neben der Steuerrolle noch ein Einkommensnachweis aufgestellt werden müßte. — Reg.-Comm. **Rhode** hält den von der Regierung vorgeschlagenen Gebührensatz für genügend und bestreitet, daß eine Vermehrung der Arbeit eingetreten sei. — Abg. **Rickert** bedauert, daß den Mitgliedern des Hauses kein statistisches Material in dieser Sache zugegangen sei. Die Beispiele, die ihm vorliegen, beweisen, daß die vorgeschlagene Gebühr nicht ausreichend sei. Wenn schon 1820 dafür 4 Proc. Entschädigung gezahlt wurden, so wird man nicht fehlgreifen, wenn man heute 6 Proc. dafür ansetzt, besonders in einem Moment, wo der Staat in Geldern schwimmt und es den Communen an Geld gebricht. — Der Antrag **Rickert** wird mit großer Majorität angenommen. — Nächste Sitzung: **Mittwoch**.

---

# Danzig, 26. November.

* Es schien bekanntlich eine Zeitlang, als wenn die Eisenbahnverwaltungen geneigt wären, in Betreff des Personen-Fahrgeldes dem Beispiel der Post mit dem Briefporto zu folgen, d. h. den Tarif herabzusetzen, um dadurch größere Einnahmen zu erzielen. In der That würde dieser Erfolg nicht ausbleiben, da mit der größeren Billigkeit auch die größere Benutzung der Eisenbahnzüge sofort eintreten würde. Ein ziemlich starkes Anwachsen der Frequenz würde aber den Eisenbahnen noch keine wesentliche Vermehrung der Kosten bereiten, da die Züge jetzt größtentheils nur halb besetzt sind. Das Wachsen der Ausgaben durch höhere Kohlenpreise, Erhöhung der Löhne und Gehälter hat nun die Eisenbahnverwaltungen genöthigt, auch eine Erhöhung der Einnahmen herbeizuführen zu suchen. Dabei ist man leider auf das Mittel verfallen, den **Personen-Tarif zu erhöhen.** Nach einem Telegramm der „Fr. Ztg." soll sogar die Zustimmung des Handelsministers zu dieser Erhöhung bereits erfolgt sein. Als Einheitssätze seien bis jetzt für 4 Wagenklassen resp. 7, 5, 3½ und 2 Sgr. per Meile excl. Aufschlag für Schnellzüge vorgeschlagen. Wir sind überzeugt, daß diese vorgeschlagene Erhöhung des Fahrgeldes den davon gehofften Erfolg einer höheren Einnahme nicht haben wird. Denn die größere Kostbarkeit des Reisens wird nothwendig auf die Benutzung der Bahnzüge wie ein Prohibitivzoll wirken; sie wird daher die Einnahmen der Bahnen nicht, oder nicht wesentlich vermehren, dagegen von dem Publikum, namentlich von dem geschäftstreibenden Publikum als Belastung empfunden werden.

* Im Anschluß an unsere frühere Notiz über den Ablauf des Panzerschiffes „**Borussia**" auf der Werft der Actien-Gesellschaft „Vulcan" in Bredow bei **Stettin** geht uns noch nachträglich Folgendes zu: Außer den Allerhöchsten Herrschaften hatten sich von weit und breit noch viele Fremde und zwar meistens Sachverständige eingefunden, welche die Vorbereitungen zu dem Ablaufe des ersten, aus der deutschen Privat-Industrie hervorgegangenen großen Kriegsschiffes und die Ausführung des Baues besichtigten. Die Kaiserliche Admiralität, sämmtliche Kaiserliche Marine-Etablissements, sowie viele inländische Fabriken waren durch Deputationen von Technikern vertreten. Keiner dieser Fachleute hat sich der Ueberzeugung verschließen können, daß mit dem Ablaufe dieses Schiffscolosses ein Werk seinem Element übergeben worden ist, welches in allen Meeren ein leuchtendes Beispiel davon geben wird, daß die deutsche Technik in keiner Weise der ausländischen nachsteht. Mit weiser Benutzung der in der ganzen Schiffbautechnik gemachten Erfahrungen ist es gelungen, als erstes Werk auch eins der bedeutendsten Werke in seiner Art herzustellen. Die Form des Schiffes, dessen Entwurf unter Leitung des Chef-Constructeurs der Kaiserlichen Marine entstanden ist, hat ungetheilte Bewunderung erregt und ist das Bauwerk, abgesehen von seiner auf der Höhe der Zeit stehenden Construction als Kriegsschiff, in allen seinen Linien, sowohl unterhalb, wie oberhalb der Wasserlinie als ein durchweg schönes Schiff zu bezeichnen. Es ist deshalb erfreulich, daß auch die Bauausführung durchaus als eine **vorzügliche** bezeichnet werden kann. Hoffentlich wird das Verdienst, welches sich die Gesellschaft „Vulcan" durch die anerkannte Leistung eines ihrer technischen Dirigenten, des Schiffbaumeisters Haack erworben, durch fernere Aufträge belohnt werden und dadurch die ganze inländische Industrie zu weiterem Streben angespornt und zu ausgedehnteren Leistungen herangezogen werden. Diesem Wunsche hat auch der Kronprinz bei dem nach dem Ablaufe stattgehabten Diner Ausdruck gegeben, indem er nach dem Toast auf S. Maj. den Kaiser in einer zweiten Rede mit schönen Worten das Wohl der Marine ausbrachte und im Hinblick auf den Bau der Borussia im Besonderen derjenigen Werkstätten gedachte, welche hauptsächlich berufen seien, zu dem Gedeihen und Erstarken der Marine beizutragen.

* Nachstehendes Verzeichniß enthält die Bezirke der **städtischen Kirchensprengel:**

I. **St. Marien.** Breit-, Bootsmanns-, Zwirngasse, I. Damm, Goldschmiede-, Faulen-, Kohlen-, Laternengasse, Mauergang, Heil. Geist-, Seifen-, Brodlosen-, Kuh-, Kl. Krämer-, Korkenmacher-, Ziegen-, Gr. und Kl. Scharmacher-, Theatergasse, Kohlenmarkt, Brodbänken-, Jopen-, Pfaffengasse, Altes Roß, Gr. und Kl. Hosennäher-, Kürschner-, Gr. Krämer-, Beutler-, Portechaisen-, Gr. und Kl. Wollwebergasse, Langemarkt, Lange-, Röper-, Berholdsche-, Matzkauschegasse, Poststraße, Gr. und Kl. Gerbergasse, Reitbahn (bis zur ehemaligen Reiterwache), Hundegasse, Stadthof, Ankerschmiede-, Mälzer-, Ketterhager- (bis zum Gambrinus), Diener-, Hintergasse, linke Seite von Neugarten bis zum Thor (No. 1—19), Sandgrube No. 34 bis incl. 44. Die Speicherinsel ist noch zu keiner Kirche definitiv eingepfarrt.

II. **St. Johann.** 2. Damm, Junker-, Johannis-, Tagneter-, Dreher-, Lavendel-, Priestergasse, 3. Damm, Scheibenrittergasse, Hausthor, Büttelgasse, 4. Damm, Petersiliengasse, Lazarethgang, Heil. Geist-Kirchhof, Tobias-, Rosen-, Neunaugengasse, Johannis-Kirchhof, Häkergasse, Fischmarkt, Altst. Graben No. 47—56, Burgstraße, Am brausenden Wasser, Rittergasse, An der Radaune, Zapfen-, Krausebohnen-, Knüppelgasse, Rähm, Gr. Bäcker-, Große Gasse, Brabank, Wallgasse, Eimermachergasse, an der Radaune.

III. **St. Trinitatis.** Vorstädtischer Graben, Buttermarkt, ein Theil der Ketterhagergasse und alle diejenigen Straßen, welche von den west- und südlichen Festungswällen und der Mottlau begrenzt werden.

IV. **St. Barbara.** Langgarten, die Niederstadt, Kneipab. Aus dem Danziger Landkreise gehören zu dieser Kirche: Strohdeich, Ganskrug, Walddorf, der Sandweg, Krakau und Heubude.

V. **St. Salvator.** Ein Theil der Sandgrube, das Schwarzemeer, Petershagen, Stadtgebiet, Alt-Schottland und Altdorf.

VI. **Heilige-Leichnam.** Diese Kirche hat ihren Sprengel außerhalb der Stadt; hierher gehören: Neuschottland, Langefuhr, Strieß, Brentau und Schellingsfelde.

VII. **St. Bartholomäi** begreift in sich die Altstadt bis zur Radaune und bis zur Pfefferstadt, das Olivaerthor und hinter dem Lazareth bis zum Schuitensteeg.

VIII. Zu **St. Catharinen** gehört der übrige Theil der Altstadt, Heumarkt, an der Promenade, rechte Seite von Neugarten, Schladahl, Schidlitz und Zigankenberg.

Es wird jedem Kirchengemeindewähler dringend empfohlen, genau nachzusehen, zu welcher Kirche er gehört und demnächst seine Anmeldung zur Einschreibung in die betr. Wählerliste zu veranlassen.

* [**Berichtigung.**] Der in der heutigen Morgen-Nummer enthaltene Bericht über die gestrige Stadtverordnetensitzung führt mich unter den **Gegnern** der Magistratsvorlage, betreffend die Vorbauten auf dem Fischmarkt No. 12—21, auf; ich habe jedoch nicht **gegen** dieselbe gesprochen, wohl aber für dieselbe gestimmt. **Röckner.**

* Nach der Polizei-Verordnung vom 28. Nov. 1864 ist es untersagt, Wagen auf der Straße aufzustellen, wenn Hofraum vorhanden ist; wo letzteres nicht der Fall, dürfen die Wagen nur so lange halten, als zum Auf- resp. Abladen unumgänglich nothwendig ist, wobei aber der Verkehr weder auf dem Fahrdamme noch auf dem Bürgersteige gehindert werden darf. Unbespannte Fuhrwerke dürfen unter keinen Umständen auf den Straßen und Fußgängerwegen stehen bleiben. Diese Verordnung wird jetzt vom Herrn Polizei-Präsidenten erneut mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß **Ausnahmen** zu Gunsten Einzelner auf den öffentlichen Plätzen und Straßentheilen des Stadtbezirks **fortan nicht mehr zulässig** sind, auch die bisher in dieser Beziehung in **gewissen**

---

Aufgabe nicht und schwang sich mit seiner Tänzerin im fröhlichen Reigen durch die Menge. Da mischte sich Alles bunt und harmlos durcheinander. Das schlichte Cattunkleid streifte die rauschende Seidenrobe, einfache Wollenröcke behaupteten sich neben bauschigen Massen von Tüll und Tarlatan, der elegante Frack und das Ordensband einheimischer und fremder „Spitzen" trat zurück gegen den Sonntagsrock des Arbeiters, den nicht selten die Kriegsmedaille zierte. Ordner mit dreifarbigen Schleifen an der Brust machten geschickt die Honneurs, gruppirten die Tänzer zu drei verschiedenen Tanzkreisen, während der ältere und ruhigere Theil der Festversammlung an den Tischen Platz nahm und sich an Bier und Schinkenstullen gütlich that. Die wirklichen Volksfeste werden immer seltener, mehr und mehr arten sie aus zu frivolen Lustbarkeiten, bei denen die Menge gedankenlos sich in Vergnügungen zu berauschen sucht. Dieses war aber ein wahres, echtes Volksfest und daß es eins wurde, das lag nicht an der Gastlichkeit des Veranstalters, nicht an den geschickten Arrangements, sondern daran, daß jeder der Theilnehmer sich innerlich berechtigt fühlte mitzuwirken, daß er als ein nothwendiges Glied dieser Welt der Arbeit sich fühlte, derjenigen Arbeit, die heute einen ersten großen Triumph in unserer Provinz feierte.

Morgen werden nach der kurzen Unterbrechung einer froh verlebten Nacht diese Räume wieder der Arbeit zurückgegeben, die Locomotive No. 100 dampft hinüber zur Ostbahn, die Menschen wandern im schmucklosen Werktagskleid hinaus aus den schmucken practischen Häuschen, welche unsere Industriellen ihnen zu Wohnungen errichtet, in die Werkstätten zu ihrem Tagewerk; die Feier ist vorüber, aber ihre Bedeutung für Elbing, für die ganze Provinz wird bleiben bis zu dem nicht sehr fernen Tage, an welchem wir das Fest der tausendsten Locomotive begehen werden.

Fällen ausdrücklich ertheilte Nachsicht mit dem 1. Juli 1874 ihr Ende erreicht.

* Im Kaufmännischen Verein hielt gestern Hr. Realschullehrer Schulze einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über „Formationen und Versteinerungen in der Umgegend von Danzig.“

* In einer uns aus Berent zugehenden Zuschrift wird gegen die Richtigkeit des Berichts in No. 8224 d. Ztg. über den ersten am 17. d. abgehaltenen Kreistag entschieden protestirt. Zunächst sei der kleinere Grundbesitz bei der Wahl des Kreisausschusses nicht unberücksichtigt geblieben, da der gewählte Hr. Krönke-Rudda diesen repräsentirt. Auch seien bei der Wahl keine Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Vor der Wahl des Kreisausschusses sei auf Beschluß sämmtlicher 28 Mitglieder die Sitzung kurze Zeit suspendirt, um eine Vorwahl mittelst Stimmzettel vorzunehmen. In der dann wieder aufgenommenen Sitzung sei ein Wahlvorstand constituirt, und in sechs Wahlgängen die Abstimmung mittelst verdeckter Stimmzettel vollzogen. Allerdings habe der Vorsitzende jedes Mal den nach dem Ergebniß der Vorwahl an die Reihe kommenden Candidaten genannt, jedoch immer anheimgestellt, einen beliebigen Andern zu wählen.

* Der „Ostf.-Ztg.“, welche gleich uns der „B. B.-Ztg.“ die offenbar irrthümliche Notiz in Betreff neu entdeckter gefälschter Fünfthalerscheine nachgedruckt, geht folgende Zuschrift zu: „In diesen Tagen habe ich mehrere Hundert Fünfthalerscheine vom Jahre 1856 genau untersucht, und bei allen genau die Merkmale vorgefunden, welche sie als falsch kennzeichnen sollen. Hauptsächlich fehlt in dem Facsimile „Günther“ das h. Dagegen habe ich bis heute noch keinen Fünfthalerschein gefunden, in welchen in dem Facsimile „Günther“ ein h enthalten wäre. Jedenfalls beruht jene Mittheilung über die angeblichen falschen Fünfthalerscheine auf einem Irrthum. Die Folgen derselben machen sich schon sehr fühlbar, indem sich namentlich die Provinzen beregter Scheine zu entledigen suchen und der kleinere Geschäftsmann die Annahme verweigert. Es wäre daher sehr erwünscht, wenn eine genaue Darlegung dieser Sache erfolgte.“

* Beim Neubau des K. Artillerie-Wagenhauses unterm Hagelsberge hatte der beim Richten des Dachstuhls beschäftigte Zimmergesell Gröhnke das Unglück hinunterzustürzen und sich so zu verletzen, daß sein Transport nach dem Lazareth angeordnet werden mußte.

* Am Montag Abend 8 Uhr verließ der Korbmacher S. in Geschäften seine Behausung in der Burgstraße. Seit dieser Zeit ist er spurlos verschwunden. Da S. ein solider Mann ist und in sehr geordneten Verhältnissen lebt, so muß man annehmen, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

* Der vormalige Conditor, bis jetzt Schreiber auf der hiesigen K. Werft, Herr Lengert, welcher sich Geschäfte halber am Sonntag Nachmittag in Neufahrwasser befand, stolperte beim Nachhausegehen in der Dunkelheit über eine Schiffskette, welche behufs Festhaltung des Schiffes an Land über einen Pfahl gelegt war; er fiel dabei in die Weichsel und ertrank. Nach vielem Suchen ist sein Leichnam gestern gefunden worden.

* Die „Steinbauerbrücke“ wird wegen Reparatur vom 1. Decbr. c. ab auf 14 Tage gesperrt werden. Ebenso wird Behufs Legung eines zweiten Geleises die Hafenstraße in Neufahrwasser 14 Tage lang verschlossen werden.

ǒǒ Neustadt, 25. Novbr. Die Begründung des hiesigen Bildungsvereins zeigt sich immer mehr als eine äußerst fruchtbare Unternehmung. Nicht nur alle Stände der Stadt sind jetzt schon in demselben vertreten, sondern auch das Interesse der Kreiseingesessenen auf dem Lande erwacht für unsern Verein. In den letzten Monaten sind in den Versammlungen außer einer großen Zahl von Fragenbeantwortungen folgende Vorträge gehalten worden: Ueber Cementbauten vom Maurermeister Schmidt; über die Geschichte der geographischen Entdeckungen vom Vorsitzenden Dr. Strebitzki; über Kohle und Kohlenstoff vom Lehrer Gollong; über Selbstverantwortung vom Verbandsvorsitzenden Klein; über die Geschichte des Schriftthums vom Postsecretär Zitzlaff; über die Entstehung der mittelalterlichen Zünfte vom Vorsitzenden; über die Entwickelung der deutschen Sprache vom Gymnasiallehrer Riemer; über die Geschichte der Stadt Neustadt vom Gymnasialdirector Dr. Seemann; auch Herr Kräpelin war für eine Vorlesung vom Vereine gewonnen worden.

Berent, 23. Nov. Lehrer Kewitsch ist zum ersten Seminarlehrer hierselbst ernannt worden.

χ Conitz, 25. Novbr. Die Betheiligung an den gestern stattgehabten Stadtverordneten-Ergänzungswahlen war, namentlich in der 3. Abtheilung, für welche zwei Ergänzungswahlen stattfanden, eine bisher hier nicht dagewesene große; von ca. 400 stimmberechtigten Wählern waren 180, also 45 %, erschienen. Die Stimmen zersplitterten sich leider auf 20 verschiedene Candidaten; die Majorität wurde bei keinem erzielt und wird demnach zwischen 4 Candidaten eine Neuwahl erfolgen. In der 2. Abtheilung erfolgte die Wahl der 2 aufgestellten Candidaten einstimmig und in der 1. Abtheilung wurde bei einem Candidaten die Majorität erzielt, für 2 erfolgt zwischen 4 aufgestellten Candidaten eine Neuwahl. — Gestern Vormittag waren in die ausgelegten Listen behufs Wahl von kirchlichen Gemeindevertretern nur ca. 80 Namen eingetragen. Um die Gleichgiltigkeit und Lässigkeit zu beseitigen, hat sich ein Comite gebildet und an die Mitglieder der hiesigen evangelischen Gemeinde einen Aufruf erlassen.

Königsberg, 25. Nov. Bei der heutigen Nachwahl eines Landtagsabgeordneten (in Stelle des Abg. Saucken-Tarputschen, welcher für Lötzen angenommen hat) wurde der frühere Abg. und jetzige Mitredacteur der „Voss. Ztg.“ J. Hoppe (Fortschrittspartei) mit 458 gegen 41 Stimmen gewählt.

Braunsberg. Die Morgenandacht, die unter Leitung des Herrn Dr. Wollmann dreimal wöchentlich am hiesigen Gymnasium stattfand, ist nach dem „Erml. Volksbl.“ nicht für immer, sondern nur vorläufig bis zum 15. März des künftigen Jahres aufgehoben.

Bromberg, 24. Nov. Der berüchtigte Räuber und Deserteur Stolawski ist am Sonnabend Nachmittag in der Danzigerstraße durch einen Gendarmen ergriffen und mit Hilfe mehrerer anderer Personen auf die Hauptwache abgeliefert worden. Die Verhaftung hat keine geringe Mühe gekostet und nur dem Umstande, daß Stolawski, der ahnungslos eben einen Wagen besteigen wollte, ganz plötzlich überfallen und zu Boden geworfen wurde, ist es zuzuschreiben, daß er von seinen Waffen, einem Dolchmesser und einem geladenen Doppelterzerol, die er bei sich trug, keinen Gebrauch machen konnte. Dafür gebrauchte er aber um so mehr seine Zähne, mit denen er wüthend um sich biß und die ihn gefangen nehmenden Personen mehrfach verwundete. Stolawski ist vor mehreren Monaten aus der Festung Stralsund, wo er wegen Desertion und anderer Verbrechen eine 10jährige Festungsstrafe zu verbüßen hatte, entsprungen. Seitdem hat er sich zum größten Theile in den Wäldern der hiesigen Gegend aufgehalten. Außer verschiedenen Diebstählen, deren er sich schuldig gemacht haben soll, wird er auch noch zweier Mordversuche — gegen seinen Vater und den Rittergutsbesitzer Simon auf Wilcze — beschuldigt. (Ostd. Z.)

## Zuschrift an die Redaction.

Ich erlaube mir hiemit noch einen zweiten, Montag Abend gegen 6 Uhr verübten Exzeß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Von zwei Damen, welche die Kürschnergasse passirten, wurde die Vorangehende von einem Arbeiter mit einem heftigen Schlage auf die Schulter vom Trottoir gestoßen. In Folge dessen tritt die hinterhergehende Dame vom Trottoir hinunter, der Arbeiter tritt ihr aber auf dem Straßendamm entgegen und wirft sie mit einem heftigen Stoße dermaßen auf die mit tiefem Schmutz bedeckte Straße, daß sie eine nicht unerhebliche Verletzung am Knie davonträgt, ärztliche Hilfe beanspruchen mußte und seitdem nicht im Stande ist zu gehen.

Da Zeit und Ort dieser Exzesse ziemlich übereinstimmen, so ist es wahrscheinlich, daß dieselben von einigen von der Arbeit zurückkehrenden Arbeitern verübt wurden, vielleicht sogar stets von denselben Subjecten, und es dürfte bei sorgfältiger Ueberwachung des Langenmarktes und der angrenzenden Straßen um jene Zeit nicht schwer fallen, der Strolche habhaft zu werden, wenn sie ihre Rohheiten fortsetzen sollten. O. N.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 26. November. Angekommen 5½ Uhr Abends.

| | | Crs. v. 25. | | | Crs. v. 25. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. Staatsschld. | 91 6/8 | 91 6/8 |
| November | 88 6/8 | 89½ | Wpr. 3½% Pfdb. | 80 5/8 | 80 2/8 |
| Nov.-Dcbr. | 88 6/8 | 89 | do. 4% do. | 90 3/8 | 90 2/8 |
| April-Mai | 87 5/8 | 88 | do. 4½% do. | 103 6/8 | 103 5/8 |
| do. gelb | 86 4/8 | 86 6/8 | Danz. Bankverein | 65 | 65 |
| Rogg matter, | | | Lombarden[ex.]Cp. | 100 | 98 6/8 |
| Nov.-Dcbr. | 65 6/8 | 66 2/8 | Franzosen | 194 6/8 | 193 6/8 |
| Dcbr.-Jan. | 65 | 65 4/8 | Rumänier | 33 2/8 | 33 |
| April-Mai | 65 | 65 2/8 | Neue franz. 5% R. | 93 | 93 |
| Petroleum | | | Oester. Creditanst. | 132 6/8 | 129 |
| Novbr. 200 ℔. | 9 6/24 | 9 7/24 | Türken (5%) | 45 2/8 | 45 1/8 |
| Rüböl Ap.-Mai | 21 7/12 | 21⅝ | Oest. Silberrente | 64 5/8 | 64 4/8 |
| Spiritus | | | Russ. Banknoten | 81 2/8 | 81 2/8 |
| November | 21 24 | 22 8 | Oester. Banknoten | 88 | 87 6/8 |
| April-Mai | 20 20 | 20 20 | Wechselcurs Lond. | — | 6.20 2/8 |
| Pr. 4½% consol. | 105 2/8 | 105½ | | | |

Fondsbörse: Schlußabschwächung.

Nach einer Depesche der „Times“ wird morgen wahrscheinlich in London der Discont auf 6 % herabgesetzt.

**Frankfurt a. M.**, 25. Nov. Effecten-Societät. Creditactien 228¾, Franzosen 339¼, Lombarden 173½, Silberrente 64 11/16, Bankactien 996½, Prov.-Disconto-Gesellschaft 88¼, Hahn'sche Effectenbank 117⅞. Ziemlich fest, aber still.

**Hamburg**, 25. November. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco fest, beide auf Termine ruhig. Weizen ℘ Novbr. 126℔. 1000 Kilo 237 Br., 235 Gd., ℘ Nov.-Dec. 126℔. 237 Br., 235 Gd., ℘ April-Mai 126℔. 261 Br., 259 Gd. — Roggen ℘ Novbr. 1000 Kilo 201 Br., 199 Gd., ℘ Novbr.-Dezember 196 Br., 195 Gd., ℘ April-Mai 197 Br., 196 Gd. — Hafer fester. — Gerste fester. Rüböl behauptet, loco 62 Br., Mai ℘ 200 ℔. 66 ℘ — Spiritus fest, ℘ 100 Liter 100% ℘ November 62, ℘ Novbr.-Dezbr. 55, ℘ Jan.-Febr. u. ℘ April-Mai 53. — Kaffee sehr angenehm, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13,40 Br., 13,30 Gd., ℘ Novbr. 13,30 Gd., ℘ November-Dezember 13,40 Gd. — Wetter: Schön.

**London**, 25. November. [Schluß-Course.] Consols 93 1/16. 5% Ital. Rente 60½. Lombarden 14⅝. 5% Russen de 1871 97½. 5% Russen de 1872 96½. Silber —. Türk. Anleihe de 1865 47⅛. 6% Türken de 1869 56½. 6% Vereinigt. Staaten ℘ 1882 91⅞. Oesterreichische Silberrente 64¾. Oesterreichische Papierrente 60⅛. — In die Bank flossen heute 452,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 5½ à 6 %. — Wechselnotirungen: Berlin 6, 26⅞. Hamburg 3 Monat 20, 62. Frankfurt a. M. 120. Wien 11, 75. Paris 25, 80. Petersburg 31.

**Liverpool**, 25. Novbr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8⅞, middling amerikanische 8 7/16, fair Dhollerah 5 9/16, middling fair Dhollerah 5, good middling Dhollerah 4¾, middl. Dhollerah 4⅛, fair Bengal 3¾, fair Broach 5⅝, new fair Oomra 5⅞, good fair Oomra 6 1/16, fair Madras 6, fair Pernam 8¾, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9⅞. Schwimmend 1/16 billiger. — Upland nicht unter good ordinary November-Verschiffung 8 5/16, October-November-Verschiffung ℘ Dampfer 8⅜d. — Fest.

**Liverpool**, 25. Novbr. (Getreidemarkt.) Sämmtliche Artikel stetig. — Wetter: Milde, schön.

**Paris**, 25. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 58,67½. Anleihe de 1871 92, 55. Anleihe de 1872 92, 77½. Italienische 5% Rente 61, 05. Italienische Tab.-Actien 758, 75. Franzosen (gest.) 736, 25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 372,50. Lombardische Prioritäten 249,00. Türken de 1865 47,90. Türken de 1869 295,00. Türkenloose 119, 25. — Träge.

**Paris**, 25. November. Productenmarkt. Weizen fest, ℘ November 39,75, ℘ Januar-April 40, 00. Mehl steig., ℘ November 88,25, ℘ Dezember 88,00, ℘ Januar-April 88, 00. — Rüböl weich., ℘ Novbr. 83,00, ℘ Januar-April 85,00, ℘ Mai-August 88,00. — Spiritus fest, ℘ November 74,75. — Wetter: Bedeckt.

**Petersburg**, 25. Novbr. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 9/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 272⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 161 13/16. Pariser Wechsel 3 Monat 342⅞. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 160. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 157. Imperials 6, 17½. Große russische Eisenbahn 142½. Productenmarkt. Talg loco 46, ℘ August 47. — Roggen loco 7¾, ℘ Mai 8¼. — Hafer ℘ Mai-Juni 4½. — Hanf ℘ Juni 38. — Leinsaat (9 Pud) ℘ Mai —. Wetter: Gelinde.

**Antwerpen**, 25. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. — Roggen behauptet, Riga 25¾. — Hafer rar. — Gerste gefragt, Donau 22¾. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und ℘ November 33 bez. u. Br., ℘ December 32½ bez., 33 Br., ℘ Januar und ℘ Februar-März 34 bez. und Br. — Ruhig.

**Newyork**, 24. Nov. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 107, Goldagio 9¾, 5/20 Bonds de 1885 110½, do. neue 5% fundirte 108⅞, Bonds de 1887 114½. Eriebahn 43½, Central Pacific —. — Höchste Notirung des Goldagios 9¾, niedrigste 9⅝.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. Novbr.

Weizen loco gut behauptet, ℘ Tonne von 2000℔.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| fein glasig u. weiß | 132-133℔ | ℛ 91-93 Br. | | |
| hochbunt | 129-132℔. | „ 88-91 „ | | |
| hellbunt | 128-130℔ | „ 87-90 „ | | 80½-82 ℛ bez. |
| bunt | 126-130℔ | „ 86-90 „ | | |
| roth | 128-135℔ | „ 82-86 „ | | |
| ordinair | 120-128℔ | „ 70-80 „ | | |

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86 ℛ.
Auf Lieferung für 126℔. bunt ℘ November 86 ℛ Br., 85 7/12 ℛ bz., ℘ April-Mai 86⅞ ℛ Br.

Roggen loco niedriger, ℘ Tonne von 2000℔ 120℔. 64 ℛ.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 64½ ℛ.
Auf Lieferung ℘ April-Mai 62 ℛ Br.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000℔. große 109℔ 61 ℛ, kleine 106℔. 54 ℛ, 109℔. 58½ ℛ.

Erbsen loco ℘ Tonne von 2000℔ weiße Futter- 51⅞ ℛ.

Hafer loco ℘ Tonne von 2000℔ 50 ℛ.

Petroleum loco ℘ 100℔ ab Neufahrwasser 4 11/12 ℛ.
Auf Lieferung ℘ December 4 11/12 ℛ.

Steinkohlen ℘ 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 ℛ, schottische Maschinenkohlen 28½ ℛ.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20½ Br. Amsterdam 10 Tage 141 Gd., do. 2 Mon. 139¾ Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 91⅞ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 80 Gd., 4% do. do. 90 Gd., 4½ % do. do. 99 Br. 5% do. do. 103⅞ Gd. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania“ 95 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe 96½ Br., 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Preußische Portland-Cement-Actien-Fabrik in Dirschau-Danzig 85 Brief.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

**Danzig**, 26. November 1873.

Getreide-Börse. Wetter: klare und frische Luft. Wind: NW.

Weizen loco fand auch am heutigen Markte wieder gute Kauflust und sind zu festen Preisen 400 Tonnen gehandelt worden. Bezahlt ist für Sommer- 133℔ 84 ℛ, 136℔. 84½ ℛ, bunt 120℔. 80½ ℛ, 122, 123/4℔. 82 ℛ, 125/6℔ 84, 85 ℛ, hellbunt 126, 128℔ 86, 86½ ℛ, hochbunt und glasig 128, 129℔ 87½, 88 ℛ, 132℔. 89 ℛ, extrafein weiß 130℔ 90 ℛ ℘ Tonne. Termine ruhig, 126℔. bunt November in Kündigung 86, 85¾, 85⅞, 85 7/12, 86 ℛ bezahlt, blieb 85⅞ ℛ Gd., April-Mai 86⅞ ℛ Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 ℛ Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco billiger, 114℔. 60½ ℛ, 120℔. 64, 64½ ℛ ℘ Tonne bezahlt. Umsatz 55 Tonnen. Termine geschäftslos, 126℔. April-Mai 62 ℛ Br. Regulirungs-Preis 120℔ 54½ ℛ Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 106℔. 54 ℛ, 109℔ 58½ ℛ, große 109℔ 61 ℛ ℘ Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 51⅞ ℛ ℘ Tonne bezahlt. — Hafer loco 50 ℛ ℘ Tonne bezahlt. — Spiritus zu unbekannt gebliebenem Preise gehandelt, 20⅛ ℛ Geld.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 25. Novbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 42½ Kilo ruhig, hochb. 128/29℔ 110, 129℔ 111, 130/31℔ 111, 131/32℔. 111, 132℔. 110, russ. 120℔. 105, 121/22℔ 107 Sgr bez. — Roggen ℘ 40 Kilo loco inländischer in schweren Gattungen gut beachtet, fremder wenig offerirt, Termine etwas höher, schließen ruhig, inländischer 120℔. 71, 122℔. 75, 122/23℔ 75½, 123℔. 74, 75½, 123/24℔. 76½, 124℔. 77, 124—125℔ 77½, 78, 125℔. 78, 125/26℔ 78½, 126℔ 79, 128℔. 80 Sgr bez.; fremder: Kiew 115/16℔. 65½, Grodno 118℔ 70, Oreler 114℔ 65, 114/15℔. 65½ Sgr bez., Frühjahr 70½ Sgr bez. — Gerste ℘ 35 Kilo wenig Umsatz, kleine 49, 50, 51, 52, 54½ Sgr bez. — Hafer ℘ 25 Kilo loco und Termine fester, loco 34, 34½, 35, 35½, fein 36, Wilnaer 34½ Sgr bez. — Erbsen ℘ 45 Kilo still, weiße 67, 68, 69, 70, fein 70¾ Sgr bez., graue 64 Sgr bezahlt. — Bohnen ℘ 45 Kilo unverändert, 68, 70, 71 Sgr bez. — Wicken ℘ 45 Kilo wenig Umsatz, 50, 51, 51½, 52 Sgr bezahlt. — Leinsaat ℘ 35 Kilo zu den gewichenen Preisen ziemliche Kauflust, feine 70, 71, 78 Sgr bez. — Rübsen ℘ 36 Kilo russ. 80 Sgr bez., russ. Raps 85 Sgr bezahlt. — Spiritus ℘ 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, fester, 21 ℛ bez., November 21, 21 1/12 ℛ bez., November-April 20½ ℛ Br., 20¼ ℛ Gd., December 20½ ℛ Br., 20 ℛ Gd., Frühjahr 20⅞ ℛ bez.

**Berlin**, 25. Nov. Weizen loco ℘ 1000 Kilogr. 75—94 ℛ nach Qualität gefordert, ℘ November 89½—89½—89¼ ℛ bz., ℘ November-December 89½—89¼—89 ℛ bz., ℘ April-Mai 88—88¼—87¾ ℛ bz. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogramm 65—73½ ℛ nach Qualität gefordert, ℘ November 66½—66¼ ℛ bz., ℘ November-December 66½—66—⅛—66 ℛ bz., ℘ December-Januar 65⅞—65¼—⅜ ℛ bz., ℘ Frühjahr 65⅞—65½—65⅞—⅛ ℛ bz., ℘ Mai-Juni 65¼—64½ ℛ bz. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogramm 58—73 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogramm 51—60 ℛ nach Qualität geford. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogramm Kochwaare 63—70 ℛ nach Qualität, Futterwaare 58—61 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12½—11⅞ ℛ, No. 0 u. 1 11½—11 ℛ. — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11—10½ ℛ, No. 0 u. 1 10½—9⅞ ℛ, ℘ November 10 ℛ 10—12½ Sgr bz., ℘ Novbr.-December 10 ℛ — 9 ℛ 28 Sgr bz., ℘ December-Januar 9 ℛ 24—23½ Sgr bz., ℘ Januar-Februar 9 ℛ 22—20 Sgr bz., ℘ Februar-März 9 ℛ 20—18 Sgr bz., ℘ April-Mai 9 ℛ 19—17 Sgr bz., ℘ Mai-Juni 9 ℛ 18½—16½ Sgr bz. — Rüböl ℘ 100 Kilogramm loco ohne Faß 19⅞ ℛ bz., ℘ November 19⅜—7/12 ℛ bz., ℘ November-December do., ℘ Decbr.-Januar do., ℘ April-Mai 21¾—⅝ ℛ bz., ℘ Mai-Juni 21⅝ ℛ bz. — Leinöl loco ℘ 100 Kilogramm incl. Faß 24 ℛ — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogramm mit Faß loco 10 ℛ, ℘ November 9 7/24 ℛ B., ℘ Novbr.-December do., ℘ December-Januar do., ℘ Januar-Februar 9 7/12 ℛ bz. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 ℛ 20—15 Sgr bz., mit Faß ℘ November 22 ℛ 13—27—6 Sgr bz., ℘ November-December 20 ℛ 24—26—20 Sgr bz., ℘ December-Januar 20 ℛ 20—11 Sgr bz., ℘ April-Mai 20 ℛ 24—26—20 Sgr bz., ℘ Mai-Juni 20 ℛ 27—29—25 Sgr bz., ℘ Juni-Juli 21 ℛ 12—10 Sgr bz., ℘ Juli-August 21 ℛ 25—20 Sgr bz.

**Stettin**, 25. November. Weizen ℘ November 85½, ℘ Frühjahr 86½. — Roggen ℘ November und ℘ November-December 63½, ℘ Frühjahr 63½. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ November 19½, ℘ November-December 19 7/12, ℘ Frühjahr 20 5/12. — Spiritus loco und ℘ November 21¾, ℘ November-December 20 7/12, ℘ Frühjahr 20½ bez. — Petroleum loco 4¾ ℛ bez. und Br. Regulirungspreis 4⅝ ℛ, November alte Usance 4⅝ ℛ bez., November-December 4⅝ ℛ bez., ⅝ ℛ Br., December-Januar 4⅝ ℛ bez., 17/24 ℛ Br., Januar-Februar 4 17/24 ℛ Br. — Schweineschmalz, Wilcox 15—⅛ ℛ, ex Washington 15 ℛ bez.

## Schiffs-Nachricht.

Newyork, 22. Nov. „Ernst Moritz Arndt“, Capt. C. Felberg, ging heute mit voller Ladung und Passagieren via Havre und Copenhagen nach Stettin in See.

## Schiffslisten.

**Neufahrwasser**, 25. November. Wind: WNW.

Angekommen: Colzau, Nymphe, Carlskrona, Granitsteine. — Gatt, Elizabeth, Barrow, Heringe — Bastian, Alma, Faroe, Kalksteine. — Morrison, Wick Lassies, Peterhead, Heringe.

Den 26. Novbr. Wind: WNW.

Angekommen: Henriksen, Robert, Nyborg, Ballast. — Stolley, Anna, Königsberg, Roggen, bestimmt nach Rendsburg. — Spelde, Hildke Bockhoff, Bremen, Asphalt. — Klöcker, Christian, Copenhagen, Ballast. — Transport-Dampfer „Eider“.

Gesegelt: Günther, Nadeshda (SD.), Stettin, Getreide und Güter.

Ankommend: Bark „Der Preuße“. — Bark „Zufall“. — 2 Barken, 2 dreimast. Schooner, 2 Schooner, 2 Logger.

In der Rhede: 4 Dampfer.

**Thorn**, 25. Novbr. — Wasserstand: — Fuß 6 Zoll. Wind: W. — Wetter: stürmisch.

Stromauf:

Von Stettin nach Thorn: Nietschke, Hütten-Amt in Neusalz, Verein der chemischen Industrie, Gußeisen-Waaren, Maschinentheile, Wasserglas, Soda.

Von Culm nach Thorn: Katzki, Lazarus u. Kirschstein, Oelkuchen.

Stromab: Ch. ℔.

Gutsche, Wolffsohn, Wyszogrod, Bromberg, 1 Kahn, 897 — Rogg.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Novbr. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 25 | 4 | 334,54 | + 5,0 | NW., sehr heftig, wolkig. |
| 26 | 8 | 338,23 | + 2,4 | NW., flau. bewölkt. |
| | 12 | 338,59 | + 4,0 | NW., mäßig, wolkig. |

## Berliner Fondsbörse vom 25. November 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Consolidirte Anl. | 4½ | 105⅛ |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | 101½ |
| do. do. | 4 | 98 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 91¾ |
| Pr. Präm.-A. 1855 | 3½ | 119½ |
| Danzig. Stadt-Ob. | 5 | 100 |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 82 |
| do. do. | 4 | 92¼ |
| do. do. | 4½ | 100⅛ |
| Pommer. Pfdbr. | 3½ | 80¾ |
| do. do. | 4 | 90⅜ |
| do. do. | 4½ | 100⅛ |
| Posensche neue do. | 4 | 89¾ |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 80¼ |
| do. do. | 4 | 90¼ |
| do. do. | 4½ | 98⅞ |
| do. do. | 5 | 103⅜ |
| do. neue | 4 | 89¾ |
| do. do. | 4½ | 98⅞ |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 95¼ |
| Posensche do. | 4 | 94⅝ |
| Preußische do. | 4 | 95⅛ |
| Pr. Präm.-Anl. von 1867 | 4 | 109½ |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 112 |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 21¼ |
| Cöln-Md. Pr.-Sch. | 3½ | 92¾ |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 52¼ |
| Lübecker Pr.-An. | 3½ | 51 |
| Oldenburg. Loose | 3 | 37½ |
| Bod. Crd. Hyp.-Pfd. | 5 | 93½ |
| Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb. | 5 | 101 |
| do. do. | 4½ | 97 |
| Kündb. do. | 5 | — |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 99½ |
| Meinig. Präm. Pfd. | 4 | 89½ |
| Gotha. Präm.-Pfd. | 5 | 103¾ |
| Oesterr. Bdcr.-Pfdb. | 5 | 86 |
| Pom. Hyp.-Pfdbr. | 5 | — |
| Stett. Nat.-H.-Pfd. | 5 | 99⅛ |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Pap.-Rente | 4⅕ | 60⅜ |
| do. Silb.-Rente | 4⅕ | 64½ |
| do. Loose 1854 | 4 | 89 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 108 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 90⅝ |
| do. Loose v. 1864 | — | 85⅛ |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 71⅛ |
| Ungarische Loose | — | 47½ |
| Ruß.-Egl. Anl. 1822 | 5 | 96¼ |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 65¾ |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 96 |
| do. do. von 1870 | 5 | 96¾ |
| do. do. von 1871 | 5 | 95¾ |
| do. do. von 1872 | 5 | 96 |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 80 |
| Ruß. Stiegl. 6. Anl. | 5 | 92⅝ |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 133 |
| do. do. von 1866 | 5 | 130½ |
| Russ. Bod. Cred. Pfd. | 5 | 87 |
| do. Central- do. | 5 | 82 |
| Ruß. Pol. Schatzobl. | 4 | 78¾ |
| Pol. Certific. Lit. A. | 5 | 94½ |
| do. Part.-Oblig. | 4 | 104 |
| do. Pfd. 3. Em. S.-R. | 4 | 75¾ |
| do. do. do. do. | 5 | 74½ |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 63⅞ |
| Amerik. Anl. p. 1882 | 6 | 98⅜ |
| do. 4. Serie | 6 | 98⅛ |
| do. Anl. p. 1885 | 6 | 99⅝ |
| do. 5% Anl. | 5 | 98½ |
| do. do. p. 1881 | 6 | 101⅝ |
| Italienische Rente | 5 | 59 |
| do. Tabaks-Act. | | 584 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 90¾ |
| Französische Rente | 5 | 93⅛ |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 75⅛ |
| Rumänische Anleihe | 8 | 99¼ |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 45½ |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | 157 |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 117 |

### Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | | Divid. 1872 |
|---|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 4 | 30½ | 1 |
| Bergisch-Märk. | 4 | 105⅛ | 6 |
| Berlin-Anhalt | 4 | 153⅜ | 17 |
| Berlin-Dresden | 5 | 62⅛ | 5 |
| Berlin-Görlitz | 4 | 98½ | 3½ |
| do. St.-Pr. | 5 | 104 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 4 | 190 | 12 |
| Berlin. Nordbahn | 5 | 29 | 5 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 4 | 118 | 8 |
| Berlin-Stettin | 4 | 154 | 12⅔ |
| Bresl.-Schw.-Fbg. | 4 | 98⅞ | 7¼ |
| Cöln-Minden | 4 | 145⅞ | 9 7/20 |
| do. Lit. B. | 5 | 108⅛ | 5 |
| Crf.-Kr.-Kempen | 5 | 25⅜ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 60⅛ | 5 |
| Halle-Sorau-Gub. | 4 | 40 | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 62⅝ | 0 |
| Hannov.-Altenbek | 5 | 45 | 5 |
| do. St. Pr. | 5 | 66¾ | 5 |
| Kohlfurt-Falkenb. | 5 | 76 | 5 |
| Märkisch-Posen | 4 | 40¾ | 0 |
| do. St.-Pr. | 5 | 67½ | 0 |
| Magdeb.-Halberst. | 4 | 125 | 8½ |
| do. St.-Pr. | 3½ | 78½ | 3½ |
| Magdeb.-Leipzig | 4 | 256¾ | 14 |
| † do. Lit. B. | 4 | 95⅛ | 4 |
| Münst.-Ensch. St.-P. | 5 | — | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 4 | 66⅜ | 4 |
| do. St.-Pr. | 5 | 51¾ | 0 |
| Oberschl. A. u. C. | 5 | 179⅜ | 13⅔ |
| do. Lit. B. | 3½ | 162 | 13⅔ |
| Ostpreuß. Südbahn | 3½ | 32¼ | 0 |
| do. St.-Pr. | 4 | 65 | 0 |
| Pomm. Centralbhn. | 5 | 14 | 5 |
| Rechte Oderuferb. | 5 | 121¼ | 6 |
| do. St.-Pr. | 5 | 123 | 6 |
| Rheinische | 4 | 138¼ | 9⅜ |
| Rhein-Nahe | 4 | 26 | 0 |
| † Stargard-Posen | 4½ | 100½ | 4½ |
| Thüringer | 4 | 130½ | 9 |
| Tilsit-Insterburg | 5 | 27½ | 1½ |
| Weimar-Gera gar | 4½ | 75 | 4½ |
| do. St.-Pr. | 5 | 56 | 5 |
| Baltische Eisenb. | 3 | 52½ | 3 |
| Brest-Grajewo | 5 | 26½ | 5 |
| Brest-Kiew | 5 | 51 | 5 |
| †Galiz. Carl-L.-B. | 5 | 95¼ | 7 |
| Gotthardbahn | 5 | 100⅜ | 6 |
| †Kronpr. Rud.-B. | 5 | 68½ | 5 |
| Lüttich-Limburg | 4 | 17¾ | — |
| Oester.-Franz. St. | 5 | 194 | 10 |
| † do. Nordwestb. | 5 | 113½ | 5 |
| do. B. junge | 5 | 74¼ | 5 |
| †Reichenb. Pardb. | 4 | 63⅞ | 4½ |
| Rumänische Bahn | 5½ | 33 | 3¼ |
| †Russisch. Staatsb. | 5 | 95⅜ | 5½ |
| Südösterr. Lomb. | 5 | 99½ | 4 |
| Schweiz. Unionb. | 4 | 13¼ | 0 |
| do. Westb. | 4 | 37⅛ | 1⅔ |
| Warschau-Wien | 5 | 81½ | 10 |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard Bahn | 5 | 100⅝ |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 75⅛ |
| †Kronpr. Rud.-B. | 5 | 83 15/16 |
| †Oest.-Fr. Staatsb. | 3 | 301⅛ |
| †Südöst.-B. Lomb. | 3 | 243⅛ |
| †Südöst 5% Oblig. | 5 | 83¾ |
| †Oester. Nordwestb. | 5 | 89½ |
| do. do. B. Elbethal | 5 | 69¾ |
| †Ungar. Nordostb. | 5 | 61½ |
| †Ungar. Ostbahn | 5 | 55 |
| Brest-Grajewo | 5 | 63⅛ |
| †Charko.-Azow rtl. | 5 | 96¼ |
| †Kursk-Charkow | 5 | 96⅝ |
| †Kursk-Kiew | 5 | 96¾ |
| †Mosco-Rjäsan | 5 | 99 |
| †Mosco-Smolensk | 5 | 97⅛ |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 76⅝ |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 97 |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 92½ |

### Bank- und Industrieactien.

| | | | Divid. 1872 |
|---|---|---|---|
| Berliner Bank | 4 | 65 | 14 |
| Berl. Bankverein | 5 | 84½ | 18 |
| Berl. Cassen-Ver. | 5 | 283¾ | 29 3/10 |
| Berl. Com. (Sec.) | 4 | 82⅞ | 7 |
| Berl. Handels-G. | 4 | 122½ | 12½ |
| Berl. Wechslerbk. | 5 | 47 | 0 |
| Bresl. Discontob. | 4 | 68 | 10 |
| Centrlb. f. Bauten | 5 | 58½ | 43⅓ |
| Ctrb. f. Ind. u. Hdl. | 5 | 80½ | 10 |
| Danzig. Bankver. | 4 | 65 | 8½ |
| DanzigerPrivatb. | 4 | 113 | 7 |
| Darmst. Bank | 4 | 150 | 15 |
| DeutscheGenoss.B. | 4 | 107 | 10⅔ |
| Deutsche Bank | 4 | 81⅝ | 8 |
| Dtsch. Eff. u. W. | 4 | 118 | — |
| Deutsche Unionbk. | 4 | 71 | 9½ |
| Disc.-Command. | 4 | 166 | 27 |
| Gew.-Bk. Schuster | 4 | 55¾ | 10 |
| Inter. Handelsges. | 4 | 75 | 12½ |
| Königsb. Ver.-B. | 4 | 73¾ | 8 |
| Meining. Creditb. | 4 | 107½ | 12 |
| NorddeutscheBank | 4 | 144 | 13⅔ |
| Oest. Credit-Anst. | 5 | 130 | 18¾ |
| Pom. Rittersch.-B. | 4 | 116¾ | 8 |
| Preußische Bank | 4½ | 187¼ | 13¼ |
| do. Bodencr.-B. | 4 | 68¾ | 15 |
| Pr. Cent.-Bd.-Cr. | 5 | 116⅞ | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 4 | 55½ | 24 |
| Schles. Bankverein | 4 | 105½ | 14 |
| Stett. Vereinsbank | 4 | 74½ | 7 |
| Ver.-Bk. Quistorp | 5 | 17 | 19 |
| BauvereinPassage | 6 | 35 | 6 |
| Berl. Centralstraße | 5 | 46 | 5 |
| Deutsche Baugesf. | 5 | 52¾ | 6½ |
| do. Eisnb.-B.-G. | 5 | 39 | 0 |
| do. Reichs-Cont. | 5 | 93½ | 7¾ |
| Wäseman Bau-G. | 5 | 44½ | 11 |
| A. B. Omnibusg. | 5 | 159½ | 14 |
| Ctr.-F. f. Baumat | 5 | 29 | — |
| C.-A. f. G. u. W.-A. | 5 | 71 | 25 |
| Nordd. Pap.-Fabr | 5 | 80 | 8 |
| WöhlertMaschinf. | 5 | 46¾ | 6 |
| Westend-B.-Actg. | 5 | 17½ | 17 |
| Baltischer Lloyd | 5 | 48 | 0 |
| Elbing-Eisend.-H. | 5 | 79½ | 10 |
| Königsbg. Vulcan | 5 | 59 | 8½ |
| Münnich, Ch. M. | 5 | 98 | 20 |
| Obrschl. Eisnb.-B. | 5 | 87½ | 14 |

### Berg- u. Hütten-Gesellsch.

| | | | Div. 1872 |
|---|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | 5 | 77⅝ | 12 |
| Königs- u. Laurah. | 5 | 150 | 29 |
| Stollberg, Zink | 4 | 38⅞ | 2½ |
| do. St.-Pr. | 5 | 88 | 7½ |
| Victoria-Hütte | 5 | 82 | — |

### Wechsel-Cours v. 25. Nov.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 10 Tg. | 6 | 141 |
| do. | 2 Mon | 6 | 139¾ |
| London | 3 Mon | 8 | 6.20½ |
| Paris | 10 Tg. | 6 | 79⅝ |
| Belg. Bankpl. | 10 Tg. | 7 | 79⅝ |
| do. | 2 Mon | 7 | 78⅞ |
| Wien | 8 Tag. | 5 | 87¾ |
| Petersburg | 3 Wch. | 7½ | 89⅝ |
| do. | 3 Mon | 7½ | 88¼ |
| Warschau | 8 Tag. | 6 | 80¾ |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Louisd'or | 110⅝ |
| Dukaten | 3.6 |
| Sovereigns | 6.23 |
| Napoleonsd'or | 5.10½ |
| Imperials | 5.15¾ |
| Dollar | 1.11⅝ |
| Fremde Banknoten | 99¾ |
| Oesterreichische Bankn. | 87¾ |
| do. Silbergulden | 95¼ |
| Russische Banknoten | 81¼ |

Den nach schwerem Leiden zu Grubows erfolgten Tod ihrer lieben Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante, Fräulein **Auguste Mathilde Wendeline Böttcher** im 74sten Lebensjahre, zeigen tief betrübt an

**die Hinterbliebenen.**

Zoppot, den 24. November 1873.

---

**Freitag, den 28. November c., Vormittags 11 Uhr, sollen auf der Speicherinsel, Milchkannengasse 19, im Hopfengarten-Speicher, neben dem Wohnhause des Herrn Ballerstädt:**

## 30 Säcke frische Oporto-Nüsse (Wallnüsse)

**gegen baar versteigert werden, wozu einladet**

**Nothwanger,** Auctionator.

---

## Cognac, Rum, Punsch-Essenz, Himbeer-Syrup,

**verschied. Sorten Weine, Malakoff und Nordhäuser Kornbranntwein en gros und en détail empfiehlt**

**M. Klein,** Heiligegeistgasse No. 1 (Glockenthor).

---

## Echte Kieler Sprotten, eingel. Sülzkiulen, große pomm. Spickgänse fetten Räucherlachs, Gothaer Cervelatwurst, Neufchateler Käse und Pumpernickel

**empfiehlt**

## R. Schwabe,

**Langenmarkt, Grünes Thor.**

---

## Stearin- und Parafinlichte in allen Packungen offerire preiswerth.

## Carl Schnarcke.

---

**Neues**

## Wiener Café und Conditorei

von

## Theodor Beeker,

Heiligegeistgasse No. 24, Ecke der Ziegengasse, früher Wollwebergasse 21.

Feinste Sorten Kaffee, Chocolade von Gebr. d'Heureuse, Thee, Liqueure u. s. w. Täglich zwei Mal frischen Kuchen, Torten u. sonstiges Backwerk. Von 10—2 Uhr exquisite Fleischpastetchen und Bouillon.

Bestellungen zu Festlichkeiten, Baumkuchen, Tafelaufsätze, Felsentorten, Bienenkörbe, Füllhörner, bunte Schüssel-Torten, Eis, kalte Speisen, überhaupt das Neueste, was in diesem Fach geliefert werden kann.

---



**Zu Polterabenden und Privat-Aufführungen**

empfehle mein Lager Genre-Perrücken, sowie echter unschädlicher Schminken von Herbert aus Berlin. Das vollständige Arrangement mit Perrücken u. Schminken zu ganzen Aufführungen übernehme für Herren und Damen auch nach außerhalb.

**Julius Sauer,** Theater-Friseur,

1593) Ziegengasse No. 1.

---

**Aecht** Holländischer Tabak à Pfd. 15, 12, 10 Sgr., Cigarren-Abfall 1. Qualität 6 Sgr., Shag à Pfd. 12, 10, 8 Sgr., gesch. Virginy à Pfd. 10, 8 Sgr., feine langfaserige Maryl.-Rippen à Pfd. 5 Sgr., feine Virginy-Rippen á Pfd. 3, 4 Sgr. empfiehlt zur gefälligen Beachtung

**Julius Wolff,**

1475) Glockenthor- u. Theaterg.-Ecke 5.

---

## Aechte Schweizer Cigarren

aus der Fabrik von Ormond & Co., Vevey & Genf, kräftige Qualität, in den Preisen von 13⅓, 16⅔ und 18 Rt. pr. Mille.

Alleinige Niederlage in Danzig bei

**Emil Rovenhagen.**

---

## Geschäfts-Verkauf.

Ein Lumpen-, Knochen- und Eisengeschäft in Bromberg, 14 Jahre bestehend, mit bedeutendem Umsatz, ist Umstände halber sofort mit Waaren-Vorräthe zu verkaufen. Näheres in Bromberg bei **J. Rehfeld.**

---

**Torf,**

**Fichten, Buchen, Birk. Klobenholz, kleingeh. Ofen- u. Sparherdholz**

empfiehlt

**Th. Barnick,** Steindamm 2.

Bestellungen nehmen die Herren **A. de Payrebrune,** Hundegasse 52, und **Herrm. Drahn,** Heiligegeistgasse 116, entgegen.

---

## Canarien-Hähne

sind Baumgartschegasse No. 29, 1 Tr. hoch, billig zu verkaufen.

---

## Die Mitglieder der St. Marien-Gemeinde,

zu welcher der Stadttheil zwischen Breitgasse incl. bis zur Diener- und Hintergasse incl. Gambrinus und von der Speicherinsel incl. bis Neugarten 1 bis 19 und Sandgrube 34 bis 44 gehört, werden hiermit noch einmal dringend ersucht, sich behufs der Erlangung des Wahlrechtes rechtzeitig bis zum 30. November zu melden.

Die Meldung kann geschehen:

1) mündlich in der **Sakristei** der Marien-Kirche zwischen **10 und 11 Uhr** Vormittags, oder

2) schriftlich unter Benutzung der vorschriftsmäßigen Anmeldescheine, welche außer bei dem **Küster Herrn Hinz** auch zur Ausfüllung bereit liegen bei

Herrn **J. Meyer,** Langgasse No. 1,
" **A. Scheinert,** Langgasse No. 20,
" **F. Niese,** Langgasse No. 64,
" **F. Schottler,** Langgasse No. 33,
" **F. W. Puttkammer,** Heiligegeistgasse No. 14,
" **Doubberck,** Langenmarkt No. 1,
" **Haase,** Matzkauschegasse No. 5b.,
" **Tietze,** Kohlenmarkt No. 28,
" **R. Bisetzki,** Breitesthor No. 134,
" **Aug. Timm,** Langebrücke, und dem
" **Fr. Heyn,** Langgasse No. 75,

eigenhändig unterschrieben, einzusenden sind.

Wahlberechtigt sind alle männlichen über 24 Jahre alten Mitglieder der Gemeinde, welche bereits ein Jahr in Danzig wohnen. (1576

---

**Gekündigte**

## 5% Danziger Stadt-Anleihe

**lösen wir schon jetzt nebst Zinsen vom 1. Juli ohne Abzug ein und empfehlen dagegen**

**5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe,**

**welche wir wesentlich unter Pari abgeben.**

**Meyer & Gelhorn, Danzig,**

1379) Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

---

## Amerikanische 6% Anleihe per 1882.

**Von der III. Serie derselben sind auf's Neue per 1. Februar 1874 gekündigt:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| die Stücke von 1000 Dollars | von No. 36001 | bis | 41000 |
| " " " 500 " | " " 15801 | " | 17600 |
| " " " 100 " | " " 30751 | " | 34000 |
| " " " 50 " | " " 10201 | " | 10600 |

**welche wir schon jetzt coursmäßig einlösen.**

**Meyer & Gelhorn,**

1541) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

---

## Doublestoffe

**zu Damen-Mänteln** verkaufen wir räumungshalber zu Fabrikpreisen.

**Riess & Reimann,**

**Tuch-Engros-Lager Breitgasse 56.**

---

## Couleurte Tuche

**zu Damenkleidern** in vorzüglichster Qualität verkaufen ⅔ Meter mit 27½ Sgr.

**Riess & Reimann,**

1570) **Tuch-Engros-Lager, Breitgasse 56.**

---



## Die Pianoforte-Fabrik

von

## Hugo Siegel,

**DANZIG, Heiligegeistgasse No. 118,**

empfiehlt in bedeutender Auswahl vorzügliche übersaitige **Flügel** jeder Grösse. Desgl. als Selbst-Fabrikant, seine als gut und dauerhaft anerkannten **Pianino's** verschiedenster Form und Ausstattung zu soliden Preisen. (1573

---

## Zur Wiesendüngung

empfehlen wir unser

## Kali-Magnesia-Phosphat,

enthaltend ca. 8—9 % schwefels. Kali, 6—7 % schwefel. Magnesia, 5—7 % Phosphorsäure, 34—44 % schwefels. Kalk, 18—20 % Schwefelsäure, von vorzüglicher Wirkung auf moosigen und sauren Wiesen, zum Preise von 1¼ Rt. pr. Brutto-Centner incl. Sack.

**Guano-Niederlage**

und

**Danziger Superphosphatfabrik**

Actien-Gesellschaft.

Comtoir: **Hundegasse No. 57.**

---

**Dr. Gräfström's** schwedische Zahntropfen, wirksamstes Mittel und Zahnschmerzen. gegen übeln Athem à Fl. 6 Sgr. **Frz. Oscar Wundram in Hamburg.**

Bestellungen hierauf nimmt an **Alb. Neumann in Danzig.**

---

## Importirte Havanna-Cigarren 1873er Ernte

empfing bereits zwei Marken, welche ich billigst notire: La Chilena und Los Campos de Cuba maduro 65 Rt., colorado mit 70 Rt., colorado claro mit 75 Rt., claro mit 80 Rt. **72r importirte Havanna** habe noch in reicher Auswahl. Von 71er u. 69er Ernte sind ebenfalls einzelne kleine Partien vorhanden. Die Preise stelle durchschnittlich sehr billig.

**Emil Rovenhagen,**

1151) Langgasse No. 81.

---

**Ein Krug oder Gastwirthschaft in einem l. Kirchdorfe** wird zum 1. April 1874 von einem zahlungsfähigen jung. Mann zu pachten gesucht. Adressen mit genauer Angabe sind unter 1486 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

---

## Wichtige Preisermäßigung für Photographien.

Durch Vereinfachung der photographischen Methode ist es uns möglich vergrößerte Brustbilder in Lebensgröße, welche bis jetzt pro Stück 30 Rt. kosteten, **das erste Exemplar für 20 Rt., jedes folgende zu 10 Thlr.** herzustellen. **Kleinere Formate entsprechend billiger.**

**Kleine Bilder** (Visit- und Cabinetkarten) liefern wir **das Dutzend ein Sechstel billiger als bisher.**

**Gebr. Hirschfeldt,**

photogr. Atelier, Poggenpfuhl 19.

---

In einem zwar kleinen aber recht lebhaften Handelsstädtchen Westpreußens soll ein seit 84 Jahren in derselben Familie bestehendes, blühendes

**Material-, Colonial-, Eisenwaaren-, Tabaks-, Wein- und Spirituosen-Geschäft**

auf mehrere Jahre verpachtet werden. Dasselbe erfreut sich einer zahlreichen guten Kundschaft, besitzt die besten Räumlichkeiten und liegt am Hauptmarkte. Zur Uebernahme eines Theils des nicht unbedeutenden Waarenlagers sind ca. 5 Mille erforderlich. Offerten **sub L. 4719** befördert **Rudolf Mosse** in Berlin W. (1581

---

Ich beabsichtige Krankheits halber mein Grundstück, am alten Markt belegen, worin seit 50 Jahren Destillation u. Schankgeschäft mit gutem Erfolge betrieben ist, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch zu jedem anderen Geschäft.

Elbing, im November 1873.

**Johann Wiebe,**

1564) Wittwe.

---

**2 gute kräftige Arbeitspferde werden zu kaufen gesucht. Reflectanten wollen ihre Adresse unter No. 1499 in der Expedition d. Ztg. einreichen.**

---

Ein verpaßter neuer kupferner Waschkessel, 3 Fuß 3 Zoll im Durchmesser, 2 Fuß tief, ist bedeutend unter dem Kostenpreise zu verkaufen Neugarten No. 2. Daselbst auch ein compl. Thorweg. (1579

---

Eine Staffelei z. Stellen, für e. Dame wird z. kauf. gewünscht Hundegasse 103, 3 Tr.

---

Eine anständige Frau sucht eine Stelle als Krankenwärterin auch am Wochenbett.

**Neumann,**

1578) Rammbaum 18, 3 Trepp.

---

**Ein mit der Buchführung u. Correspondenz vertrauter, noch in Stellung fungirender Buchhalter, wünscht sich von Neujahr k. J. ab zu verändern. Gef. Offerten unter 1563 in der Exp. d. Ztg. erbeten.**

---

## Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier, mit besten Referenzen versehener **Commis** sucht, um sich zu verändern, per 2. Januar k. J. Stellung auf Comtoir oder Lager. Werthe Offerten bittet man unter **Chiffre R. P. 474** in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau** niederzulegen.

---

## Ein Wirthschafts-Inspector

in gesetzten Jahren, mit vorzüglichen Empfehlungen versehen, sucht von Neujahr 1874 oder auch etwas später Stellung auf einem größeren Gut. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung unter 1503.

---

Ein junger gebildeter Mann, der mit der landwirthschaftl. Buchführung vertraut und im Polizeifache geübt ist, findet bei Gehalt und freier Station sofort Stellung. Abschrift der Zeugnisse und selbstgeschriebener Lebenslauf franco einzusenden. Persönliche Vorstellung erwünscht.

**Sartawitz bei Schwetz,**

**Gräflich von Schwanenfeld'sches Rent Amt.**

---

Ein Hauslehrer, musikalisch, wird für den Unterricht von 4—5 Kindern von sofort verlangt. Näh. in der Exp. d. Ztg. u. 1498.

---

Ein junger Mann, der kürzlich seine Lehrzeit in einem Colonial-Engros-Geschäft vollendet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle in einem Comtoir.

Gefällige Adressen unter No. 1594 erbeten in der Expedition d. Ztg.

---

**Ein junger Mann, Materialist, wünscht sich mit einer Einlage von 1000 bis 150 Thlr. an irgend einem Geschäft von Neujahr oder später thätig zu betheiligen. Adr. werd. unter No. 1595 in der Exped. d. Ztg. erbeten.**

---

## Ein älterer erfahrener Inspector,

gut empfohlen, sucht von Neujahr ab eine selbstständige verheirathete Stellung.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Ztg. unter No. 1575.

---

## Ein junges Mädchen

aus achtbarer Familie, wünscht eine Stelle als Gesellschafterin oder auch zur Stütze der Hausfrau in der Wirthschaft. Gef. Offerten unter 1491 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

## 1 geprüfte Erzieherin,

welche musikalisch ist, wird für 10 Kinder von sogleich bei gutem Gehalt gesucht.

Gefällige Offerten werden unter No. 1433 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

## Eine geprüfte musikal. Erzieherin

wird für 3 Mädchen gesucht. Näh. Langebrücke No. 6 (Schifferhaus) zu erfragen.

---

Ein gut möbl. Vorderzimmer nebst Entree ist sogleich oder zum 1. December c. zu vermiethen Steindamm No. 2, 1 Tr. hoch.

---

**Einrichtung, Führung und Abschluß von Handlungsbüchern übernimmt bei mäßigem Honorar und strenger Discretion H. Hertell, Buchhalter, Pfefferstadt 51, 4. Etage.**

---

## Einen Lehrling

suchen

**Richd. Dühren & Co.,**

Danzig, Milchkannengasse 6.

---

## Kapitalien von 8000 Thlr. und darüber

sind à 5 % Zinsen auf viele Jahre auf Besitzungen **Danziger Kreises** zu haben durch

**Th. Kleemann in Danzig,**

Brodbänkengasse 34.

---

## 12,000 Thlr.

event. auch getheilt, sollen hypothekarisch bestätigt werden durch **C. R. Krüger,** Frauengasse 47, parterre. (1584

---

## 1500 Thlr. à 5%

werden zur ersten Stelle auf eine Apotheke zum 1. Januar 1874 gesucht. Näheres theilen mit die Herren Dr. **Schuster & Kähler,** Neugarten. (1566

---

## 2000 Thlr.

auf ein neu gebautes Haus werden zur 1. Stelle von Selbstdarleihern gesucht. Adressen unter 1561 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

**5000** Rt., **recht sichere Hypothek, auch getheilt zu cediren. Näheres im Actienbräuer, Heiligegeistgasse 16.** (1512

---

## Restaurant Punschke,

Breitgasse No. 113.

Heute Abend

**Königsberger Fleck.**

---

## Hallmann's Grand Restaurant,

**Breitgasse 39.**

Täglich Concert und Vorstellung der beliebten Gesellschaft **de la Garde** unter Mitwirkung der neu engagirten Soubretten Anna Schulz und Louise Schwarz. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr. **F. Hallmann.**

---

## Hintz's Concert-Salon,

**Breitgasse No. 42.**

Täglich **großes Concert,** ausgeführt von der allgemein beliebten **Norddeutschen Couplet-Sänger-Gesellschaft,** unter Leitung des Pianisten Herrn **Rambousek** aus Prag. (1547

---

## 2. (letztes) Concert

von

**Mary Krebs**

und

**Friedr. Grützmacher,**

K. S. Kammervirtuosen,

**am 2, December 1873,**

im **Apollo-Saale** des **Hotel du Nord.**

Abends ½8 Uhr.

**Numerirte Billete à 1 Thlr., nicht numerirte à 20 Sgr.** in der Musikalien-Handlung von **Const. Ziemssen.**

---

## CONCERT

## Franz Bendel

**den 11. December 1873.**

Billets zu numerirten Sitzen à 1 Rt., zu nichtnumerirten à 20 Sgr., sind in der Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse No. 78, zu haben.

---

## Stadt-Theater.

Donnerstag, 27. Nov, (3. Abonnem. No. 13.) **Gretchens Polterabend.** Original-Schwank in 5 Akten von Rudolph Kneisel. (Verfasser von „Tochter Belials.")

Freitag, 28. Novbr. (3. Abonn. No. 14.) **Don Juan.** Große Oper in 2 Acten von Mozart.

Sonnabend, 29. Nov., **bleibt das Theater geschlossen.**

Sonntag, 30. Novbr. (Abonnem. susp.) Zum ersten Male mit neuer Ausstattung: **Die Tochter der Wellen.** Zauberposse mit Gesang in 4 Acten von Wollheim, neu bearbeitet von Jacobson, Musik von Michaelis.

In Vorbereitung: Zum ersten Male: **Der fliegende Holländer.** Große romantische Oper in 3 Acten von R. Wagner.

---

## Selonke's Theater.

Donnerstag, 27. November. **Marie Anne, oder: Ein Weib aus dem Volke.** Schauspiel in 6 Bildern.

---

Um böswilligen Gerüchten zu begegnen, machen wir hierdurch bekannt, daß das vom Sasper See begrenzte, ca. 140 Magdeb. Morgen große Grundstück Saspe No. 19, auf welchem unsere Fabrik erbaut ist, durch notariellen Kaufvertrag vom 9. December 1872

**zum Erwerbspreise von 9000 Thalern**

in unsern Besitz übergegangen, und daß im Grundbuche des Königl. Grundbuch-Amts hierselbst unter'm 30. December 1872 die Auflassung und Eintragung erfolgt ist.

**Guano-Niederlage und Danziger Superphosphat-Fabrik,**

Actien-Gesellschaft.

---

**Kölner Dombau-Lotterie** (15. Januar 1874) à 1 Rt., **Deutsche Lotterie** (15. December cr.) à 1 Rt., bei

**Theodor Bertling,** Gerberg. 2.

---

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.